

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

349 (31.7.1914) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: H. Febr. v. Seckendorff, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, k. u. k. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Füllings-Notationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Lammstrafe-Ede nachst Kaiserliche u. Marktplatz. Brief- od. Teleg.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezugspreis in Karlsruhe: im Verlage abgeholt 60 Wfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Wfg. monatlich. Preis im Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20, halbjährlich Mk. 4.20, jährlich Mk. 8.00. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebr. Mk. 2.52. Seitige Nummern 5 Wfg. Größere Nummern 10 Wfg.

Anzeigen: Die Kolonietheile 25 Wfg., die Melantheile 70 Wfg., Melanmen an 1. Stelle 1 Wfg. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Abat, bei der Nichterhaltung des Bietes, bei gerichtlichen Verurteilungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Nr. 349.

Telefon: Expedition Nr. 88.

Karlsruhe, Freitag den 31. Juli 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

## Vor der Entscheidung.

### Die europäische Krise. — Der österreich-serbische Krieg.

— Karlsruhe, 31. Juli. Die Stunden, die vor einer weltbewegenden Entscheidung liegen, sind immer besonders schwer zu ertragen und sind voll tiefer innerer Erregung für alle, welche unter ihrer Spannung stehen. Es ist ein öffentliches Geheimnis, daß die Entscheidung über den europäischen Krieg, der allein von Rußlands Haltung in der österreich-serbischen Kriegsfrage abhängt, in den nächsten Stunden schon fallen kann. Noch einmal hat, nach Berliner Meldungen, Deutschland der Versuch gemacht, durch ein Vorgehen besonderer Art auf Rußland noch einen diplomatischen Einfluß zu gewinnen und ihm die schweren Folgen seiner, die ganze Welt in Brand setzenden großen Mobilisierungen vorzuhalten. Aber die Hoffnung ist gering, daß das Zarenreich, in welchem der Friedens-Zar selbst von unbedenklichen Ratgebern geleitet scheint, auf diese letzte Stimme der Vernunft und der Menschlichkeit hören wird.

Dann aber wird die Geschichte die Petersburger Regierung anklagen wegen des Verbrechens der europäischen Brandstiftung, wenn die Mobilisierung der russischen Armee, die heute in Tatfache ist, den Krieg heraufbeschwört, und nichts mehr im letzten Augenblick das Verhängnis abwehrt.

Dem keine Macht, auch Frankreich und England nicht, haben vor sich einen Finger für die Belgrader Fürstentömer. Republik und Königreich, Demokratie und Aristokratie fühlen sich in dem Abscheu über das schandwürdige Verbrechen solidarisch, verdammen das Volk, in dessen Geschichte der Fürstentömer Heimatsrechte hat, das den Kobex des Verbrechens straffen über seine Grenzen hinausstragen will. Hier aber muß man die Beobachtung machen, daß Rußlands Regierung dem serbischen Klientel Straffreiheit zu erzwingen sich anstrengt. Denn was hat die jetzt zur Tatfache gewordene Mobilisierung der russischen Armee für einen anderen Zweck als den, in letzter Stunde Österreich den Arm beim Straßgerät zu lähmen.

Ist denn Serbien Fleisch von Rußlands Fleisch; steht es dem Zarenreich an Blutsverwandtschaft, an Glaubensgemeinschaft so viel näher als die vielen zahlreichen orthodoxen Slawen unter Habsburgs Joch, die die Mörder von Serajewo verdammen, die der Strafe zu entziehen, sich Rußland bemüht? Wo liegt der eigentliche Grund dafür, daß alle die stolzen Erzeugnisse der Kultur, der Intelligenz, der Moral, des sozialen Gedankens vernichtet oder in Frage gestellt werden sollen? So absurd, so unwahrscheinlich es klingen mag, man findet keine andere Erklärung, als daß, wie so oft in der Vergangenheit ein äußerer Konflikt gebraucht wird, um der Gefahr im Innern Herr zu werden. Rußland steht vor der Revolution! Wird sie sich im Blut der Nachbarn erstickend lassen? Serbien ist nur ein Vorwand, das füllt ein Blindes mit dem Stabe.

Aber das Schicksal für Europa sind seine Verträge. Zur Aufrechterhaltung des Friedens beschloßen, zwingen sie zum Kriege, weil einer der Beteiligten die anderen verbrochen mißbraucht. Wenn in früheren Zeiten Rußland seine inneren Schäden durch Kriege auf dem Balkan und im fernem Osten zu heilen oder zu vertuschen strebte, dann konnte Europa mißbilligend aber gelassen zuschauen. Heute ist es selber das Objekt dieser Politik der Großmächte. Frankreich ist das Opfer der Petersburger Schicksalsspieler genau so wie Deutschland. Beide wollen den Krieg nicht; beide müßten ihn gegeneinander führen, weil es die in Petersburg wollen.

Deutschlands Verpflichtung, das Schwert zu ziehen, liegt klar am Tage, wenn Rußland Österreich angreift. Denn hier ist es der Bündnistreue Verteidiger der Freunde gegen ungerathenen Angriff. Und freudig und stolz wird es seine deutsche Treue beweisen. Aber Frankreich muß marschieren, wenn Rußland der Angreifer ist. Wenn die Pariser Regierung hier klipp und klar erklärte, der „casus foederis“ liege nicht vor? Rasch sinkt dann Rußlands gezogenes Schwert wieder in die Scheide zurück.

Deutschland sei der eigentliche Urheber des Krieges, liest man in Frankreich in der chauvinistischen Presse. Welch ein Unsinn! Schon beobachten wir den Zerfallsprozess des Bündnisses, des Revanche, des Bündnisgedankens in Frankreich. Eine Frage der Zeit nur ist es und der Wandel zur Verständigung und zum ehrlichen Frieden muß sich vollziehen. Und nahe an diesem Ziel wird es nun Rußland gelingen, all die neue Kulturarbeit mit einem Schlage zu zerstören.

Österreichs Freundschaft ist für uns keine sentimentale Idee, denn wer sagt uns, daß das große Verhängnis nicht herein gebrochen wäre, wenn wir das Bündnis mit Österreich nicht hätten und allein der Petersburger Politik zum Opfer fallen und aller Wahrscheinlichkeit nach unter dem russischen und dem französischen Schwert ringen müßten? Heute aber dürfen wir an Österreichs Seite auf deutsche Siege hoffen.

Was die „Köln. Ztg.“ aus der Reichshauptstadt in diesen Stunden meldet, das gilt deshalb auch von uns und vom ganzen deutschen Vaterlande: Ernst und gefaßt ist hier die Stimmung, von der die Bevölkerung in diesen Tagen höchster Spannung und Erregung beherrscht wird. Unenthaltlich wird in der Öffentlichkeit die Frage erörtert, was die russischen Rüstungen bedeuten und was sie unter Umständen zur Folge haben können. Jeder fühlt die ungeheure Tragweite der bevorstehenden Aufklärung darüber, jeder weiß, daß es sich diesmal nicht mehr wie noch vor einigen Tagen lediglich um unsern Bundesgenossen und sein Vorgehen dreht, sondern daß wir diesmal vor einer Entscheidung stehen, die uns im tiefsten eigensten Leben unserer Nation berührt. Ueber den vollen Ernst dieser Entscheidung ist

sich auch der einfache Mann aus dem Volke klar. In allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung ist man sich auch dessen bewußt, daß die Möglichkeit herangerückt ist, daß wir wieder wie unsere Väter um unser Recht, unsere Ehre und unsere staatliche Existenz zu kämpfen haben werden. Man steht allen Möglichkeiten klar und mit der Ruhe entgegen, wie sie nur das Bewußtsein der vollen moralischen und militärischen Bereitschaft verleiht.

### Ueber die Ersparnisse bei den Stadt-Sparkassen.

\* Karlsruhe, 30. Juli. Die „Karlsruher Ztg.“ schreibt in ihrer heutigen Nummer regierungsseitig: „Die durch den Konflikt zwischen Österreich-Ungarn und Serbien geschaffene politische Lage hat nach den Mitteilungen der Tagespresse leider wieder die Folge gehabt, daß in verschiedenen Städten die Einleger öffentlicher Sparkassen aus Angst um die Sicherheit ihrer Spareinlagen die Sparkassen besüchert und ihr Geld zurückgefordert haben.“

Schon oft ist darauf hingewiesen worden, daß die Besüchtigung, als drohe den Spareinlagen im Kriegsfall eine Gefahr, der Begründung entbehrt und daß deshalb das Vorgehen vieler Spareinleger, lediglich aus dieser Besorgnis heraus ihre Guthaben bei den Sparkassen abzugeben, als ein unbedenkliches zu bezeichnen ist, das ihnen selbst wie der Gesamtheit nur Schaden bringt. In der Tat sind gerade im Kriegsfall die Ersparnisse nirgends besser aufgehoben als bei einer Gemeindeparlamente. Die bei den öffentlichen Sparkassen angelegten Gelder dürfen zu keinem Zeitpunkt vom eigenen Staat beschlagnahmt werden. Gegen die Beschlagnahme durch die etwa eindringende feindliche Macht aber sind die Sparkasseneinlagen durch das Völkerrecht geschützt. Die Sparkasseneinlagen sind Forderungen, über die auch in schwierigen Zeiten und im Kriege niemand anders als der Einleger selbst verfügen darf, die niemand wegnehmen darf.

Im Falle einer Mobilmachung darf der Staat die Gelder der Sparkassen so wenig wie die der Privatpersonen mit Beschlagnahme belegen. Selbst wenn mit dem Eindringen einer feindlichen Macht gerechnet werden müßte, wären die Gelder der Sparkassen nicht gefährdet, denn sie sind Privateigentum, das im Falle eines Krieges nach anerkannten völkerrechtlichen Grundgesetzen dem Zugriff jedes Feindes unbedingt entzogen ist; was für das Staatseigentum gilt, das der Feind in Beschlagnahme dürfte, hat nicht auch Geltung für die Sparkassen. Es bliebe also als einziges Bedenken die Frage übrig, ob etwa die Forderungen der Einleger durch die mittelbaren Wirkungen eines Krieges auf das wirtschaftliche Leben eine Gefährdung erleiden könnten. Auch diese Frage ist zu

und mir einen guten Teil meiner Jugend genommen. Können Sie das verstehen, daß mir das allein schon viel bedeutet?“ Ihre Augen trafen ihn und fragten.

Er hob die Hand; das war die Antwort. Das sagte einfach: „Ja verstehe es —“

Nun standen sie doch wieder an der ersten Brücke und bogen ab und schritten über das Wasser. Schweigend gingen sie im Getriebe der andern. Erst als sie auf der andern Seite dann in das Grün der Anlagen am Neuen Museum bogen, begann sie mit hastender Stimme zu reden.

„Was mich so sehr beschäftigt und nicht zum Entschlusse kommen läßt, ist etwas anderes —. Mir ist es, als ob ich den Zusammenhang mit meiner Heimat — mit dem Zuhause, das doch mein Zuhause bleibt, wenn auch jetzt fremde Menschen dort wohnen — da draußen und bei diesem Hehen von einer Stadt zur andern am Ende ganz verlieren müßte —“

Er schüttelte den Kopf. Auffahrend — jäh. Ein Juden ging um seine Lippen, er wollte unterbrechen, wollte etwas reden. Doch gleich darauf hatte er seinen Mund wiederum fest geschlossen und war in diesem Schweigen so erregt, daß er die starken Schläge seines Herzens fühlte.

Er hatte sagen wollen: Den verliert man nicht — nie — nie verliert man den — —!

Jetzt klang der Satz in ihm und war ihm wie ein Schlüsselstein zu so viel ungelösten Fragen dieser Lage. Nein — den verliert man nicht —, dachte er immerzu. Dabei entging ihm auch kein Laut der Stimme, die an seiner Seite sprach, die seltsam eingesponnen war, als suchte sie nach jedem Wort — die von den Sorgen eines fremden Lebens redete, und die herübergriff in seine Qualen.

(Fortsetzung folgt.)

### Der Herr des Todes.

Roman von Karl Mosner.

(Copyright 1910 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) Nachdruck verboten.

(32. Fortsetzung.)

Herrera sah über das Wasser des Kanals hin. Das scharfe Licht, gegen das sie jetzt ausstritten, blendete ihn ein wenig, er kniff die Lider ein. Und dabei dachte er: à fonds perdu! Sicher hat er auch jetzt schon verdient — Amsterdam, Berlin, das sind doch gute Plätze —! Freilich, den großen Schnitt will er erst machen. Und sachlich fragte er dann wieder:

„Wollen Sie mir sagen, Miß Russell, auf welcher Grundlage dieser Vertrag gemacht werden soll — wie ungefähr sich unser gemeinsamer Herr Potorny eine solche Abmachung denkt?“

Sie strich sich ein paar Härchen, die sich aus ihrer Frisur gelöst hatten, aus den Schläfen.

„Ja. Herr Potorny sagt, er will mich, um mich gegen alle unangenehmen Möglichkeiten zu sichern, mit einem bestimmten Betrage versichern, er ist sogar bereit, das auf Jahre hinaus — er sprach von fünf, einmal auch von sechs Jahren — zu tun. Für diese Zeit will er mir ein festes Einkommen garantieren, das so hoch sein soll, daß ich, wie er sagt, „fürsichlich“ davon leben kann. Er schlägt mir zehntausend Mark im Jahre vor. Pferde und Stallpersonal will er übernehmen, und ebenso will er für die Abschüsse und Reisen sorgen, sodaß ich nichts zu tun haben soll als aufzutreten.“

Sie schweig und blickte rasch auf ihn.

Er hatte die kurze Oberlippe ein wenig hochgezogen, daß man die großen gleichmäßigen Zähne sah. Das war beinahe wie ein Lächeln — aber der Ernst der Augen stimmte nicht dazu.

Er dachte nur: Kind! Sie Kind! — Er kannte diese Art Verträge zur Genüge: das waren Renten — reiche Renten für den Unternehmer. Und den, den sie gefangen hielten, machten sie zum Sklaven, der seine besten Jahre, seine besten Kräfte für jenen andern zu Markte trägt, aus dem herausgeholt wird, was sich nur erreichen läßt, und der die Freiheit erst wieder erhält, wenn er verbraucht, wertlos geworden ist —. So ging er schweigend Schritt um Schritt an ihrer Seite. Dann fragte er:

„Und was der Mann Ihnen da vorschlägt, scheint Ihnen erwerbswert —? Ich meine, Sie müssen sich doch über die Reife der Medaille klar sein. Heute sind Sie frei, zu tun, zu lassen, was Sie wollen. Mit dem Vertrag sind Sie ein Wesen ohne eigenes Bestimmungsrecht — ein Ding, ein Gegenstand — gepachtet von Herrn Boleslav Potorny. Ein Gegenstand, den er heute nach Petersburg beordern kann und von da nach vier Wochen nach Lódz, und den er dann, wenn's ihm beliebt, am ersten des nächsten Monats nach Moskau dirigieren läßt. Worin die einzigen Freiheiten bestünden, die er Ihnen lassen würde, das hat Ehren-Potorny ja heut' angedeutet —“

Sie machte eine rasche aufzuckende Bewegung.

Er sah nur, daß der rote Schirm, den sie über die Schulter gelegt hatte, ein wenig wankte.

Er sagte: „Nein — ich will Ihnen doch sicherlich nicht wehe tun, Miß Russell! Fühlen Sie das denn nicht —?“

Da ging sie über dieses Letzte hin und schloß an das an, was sie erst gesprochen hatten.

„Señor — es wären Jahre ohne Sorgen. Ich weiß nicht, ob Sie nachfühlen können, wie das ist, wenn man Angst vor der Sorge hat. Bei uns zu Hause — oben auf dem Gut — hat sie eigentlich immer hinter uns gestanden, hat uns die Ruhe



vermeinen. Es kommt zunächst in Betracht, daß für die Verbindlichkeiten der mit Gemeindebürgerschaft versehenen öffentlichen Sparkassen einmal das Vermögen der Sparkassen selbst, sodann aber auch die bürgerliche Gemeinde oder — bei Bezirks-Sparkassen — die Gesamtheit der bürgerlichen Gemeinden mit ihrem Vermögen und Einkommen, sowie mit ihrer ganzen Steuerkraft haften. Ein Verlust für die Einleger ist somit selbst dann, wenn einzelne Anlagen der Sparkassen trotz der sorgfältig bemessenen Beleihungsgrenze eine Entwertung erfahren sollten, unter allen Umständen ausgeschlossen.

Da aber die bei den Sparkassen angelegten Gelder bis auf einen dem Tagesbedürfnis entsprechenden Kassenbestand nicht bar in der Kasse liegen, vielmehr nach den Vorschriften des Gesetzes in mündelsicheren Forderungen, in der Hauptsache in erstklassigen Hypotheken angelegt sind, kann es sich nur darum handeln, ob die Sparkassen in die Lage versetzt sind, rechtzeitig die erforderlichen Barmittel zu beschaffen, um die während der Dauer eines Krieges aus berechtigten Gründen in größerem Umfang etwa begehrt Einlagerückzahlungen bewirken zu können. Auch für diesen Fall ist durch die gesetzlichen Vorschriften insofern Vorsorge getroffen, als die Sparkassen verpflichtet sind, ihren Reservefonds, welcher in einem gewissen Verhältnis zur Gesamtsumme des Guthabens der Einleger stehen muß, so anzulegen, daß er jederzeit rasch flüssig gemacht werden kann, also in erster Linie in Schuldverschreibungen des Reiches und der Bundesstaaten. Dadurch ist den Sparkassen jederzeit die Möglichkeit geboten, im Mobilisationsfall durch Verpfändung dieser Inhaberpapiere sich von den unter staatlicher Aufsicht stehenden Bananstalten oder den zu errichtenden Kriegs-Darlehnskassen ausreichende Barmittel zu verschaffen, um selbst in größerem Umfang beehrte Einlagerückzahlungen rechtzeitig innerhalb der durch die Satzungen bestimmten Frist bewirken zu können.

Nach dem Dargelegten werden die Sparer, selbst wenn die Weltlage sich verschlechtern sollte, besser daran tun, ihre entbehrlichen Ersparnisse auf die Sparkasse zu tragen, als sie dort abzugeben.

**England und das Festland.**

(Tel. Bericht.)

— London, 30. Juli. Im Unterhaus erwiderte Staatssekretär des Aeußern Grey auf eine Anfrage des Oppositionsführers Bonar Law:

„Ich kann nur sehr wenig sagen und bedauere, nicht sagen zu können, daß die Lage weniger ernst ist als gestern. Die wichtigsten Tatsachen sind unverändert. Oesterreich-Ungarn hat den Krieg gegen Serbien begonnen und Rußland hat eine teilweise Mobilisierung angeordnet. Diese führte bisher, soviel wir wissen, nicht zu entsprechenden Schritten seitens anderer Mächte. Wir fahren fort, das eine große Ziel zu verfolgen, den europäischen Frieden zu erhalten und zu diesem Zweck halten wir enge Fühlung mit den anderen Mächten. Hierin hatten wir, wie ich mit Freuden bemerke, soweit keine Schwierigkeiten mit den anderen Mächten, wenn es auch für die Mächte nicht möglich war, sich der diplomatischen Aktion anzuschließen, die am Montag vorgeschlagen wurde.“

Premierminister Asquith benutzte die Lage auf dem Kontinent, um in der Homerule-Frage Vorteile zu erlangen. Er beantragte die Vertagung der zweiten Lesung der Zusatzbill und sagte:

„Wir versammeln uns heute unter Bedingungen, deren Ernst in unser aller Erfahrungen kaum seines gleichen hat. Die Frage, ob Krieg oder Frieden hängt in der Schwebe. Wir stehen einer Katastrophe gegenüber, deren Umfang und Wirkungen unmöglich abgeschätzt werden können. Unter diesen Umständen ist es aber von vitaler Bedeutung für die Interessen der ganzen Welt, daß England, das keine eigenen Interessen direkt auf dem Spiele stehen hat (Beifall), eine geschlossene Front zeigt. (Lebhafter Beifall) und im Stande ist, mit der Autorität einer einzigen Nation zu sprechen und zu handeln. Die Debatte über die Zusatzbill könnte unter solchen Umständen verderbliche Wirkungen auf die internationale Lage haben. Er beantrage daher in Uebereinstimmung mit Bonar Law die Vertagung und spreche die Hoffnung aus, daß der Patriotismus aller Parteien dazu beitragen werde, soviel als dies in Englands Macht stehe, das Unheil, das die ganze Welt bedroht, wenn nicht abzuwenden, so doch wenigstens zu umgrenzen.“

In Beantwortung einer Anfrage erklärte Sir Edward Grey über die Aufregung in Holland wegen Vertiefung eines Flusses in Holland durch eine englische Gesellschaft: Seines Wissens sei der Vullanggesellschaft eine Konzession im Prinzip erteilt worden zum Baggern, um einen Fluß in einem bei Vlaarding gelegenen Gebiet, das bereits im Besitze der Gesellschaft sei, zu vertiefen. Er habe keinen Grund, anzunehmen, daß dies in irgend einer Weise mit der Kontrolle der Wasserstraßen durch die niederländische Regierung kollidiere und er sei davon benachrichtigt worden, daß die Gesellschaft das Land zum Zweck der Verschiffung von Erzen erworben habe. Er bezweifelte nicht, daß jede andere ausländische Gesellschaft das Recht habe, eine gleiche Konzession zu erwerben.

**Weitere Meldungen zur Lage.**

Die Stimmung in Oesterreich.

— Linz, 30. Juli. (Tel.) Kurz nach 9 Uhr vormittags berührte der Kaiser auf der Durchreise Linz. Auf dem Bahnhof hatten sich Erzherzog Josef Ferdinand, die Generalität und sämtliche Offiziere der Garnison eingefunden. Der Kaiser schritt das ganze Offizierspatier ab und sagte zu den Offizieren: „Es hat mich sehr gefreut, die Herren hier zu sehen. Ich sage Ihnen zum Abschied in dieser ersten Stunde nur wenige Worte: daß ich auf den guten Geist, die Ausdauer und Tapferkeit meiner Armee baue.“ Als der Kaiser sich verabschiedete, sagte er: „Ich wollte den Frieden erhalten.“

— Wien, 30. Juli. (Tel.) Als Kaiser Franz Joseph nach seiner Ankunft im Schönbrunner Schloß dem Wagen entstieg, hielt Bürgermeister Dr. Weichsäcker eine Ansprache, in der er den Schwur der Treue zu Kaiser und Reich im Namen der Wiener Bürger erneuerte.

Der Kaiser antwortete: „Mit tiefster Rührung nehme ich diesen Beweis der Treue, welcher mir aus allen Teilen der Monarchie gekommen ist, entgegen. Ich danke Ihnen herzlich für diese Huldigung.“

Bürgermeister Dr. Weichsäcker dankte sodann dem Kaiser im Namen der Bevölkerung für den hohen, gewiß schweren Entschluß und sagte: „Die Oesterreicher wollen für die Ehre und den Ruhm des Vaterlandes alles daransetzen.“

Der Kaiser sagte: „Ich glaube in meinem Alter nun Jahre des Friedens zu erleben. Der Entschluß ist mir gewiß schwer gefallen, aber aus den allseitigen Kundgebungen gewinne ich die Ueberzeugung, daß mein Entschluß der richtige war.“

Bürgermeister Dr. Weichsäcker sagte hierauf: „Gott möge Ew. Majestät schützen und unsere Waffen segnen.“

Der Kaiser wandte sich dann zu dem Obmann des deutsch-nationalen Verbandes, dem Abgeordneten Groß, und sagte: „Es freut mich, daß die Herren hier erschienen sind.“ Der Abgeordnete Groß erwiderte: „Wir sind verpflichtet, Ew. Majestät unsere Huldigung und das Gelübnis der Treue darzubringen. Wir wünschen und hoffen, daß Ew. Majestät in der nächsten Zeit viel Freude erleben werden.“ Der Kaiser erwiderte: „Ich habe schon jetzt Freude, weil ich sehe, daß mein Entschluß von allen Seiten gebilligt wird.“

Groß meinte: „Majestät können überzeugt sein, daß alle Wähler der Monarchie, insbesondere das deutsche Volk, hinter Ew. Majestät stehen bis zum letzten Blutstropfen.“ Der Kaiser erwiderte, daß ihn diese Kundgebung herzlich freue.

Nach dem Cerale rief der Bürgermeister Dr. Weichsäcker: „Se. Majestät und der erlauchte Thronfolger leben hoch!“ Ein ungeheurer Jubel nahm den Hochruf auf. Während der Monarch, nach allen Seiten grüßend, die Treppe hinabging, spielte eine Musikkapelle die Volkshymne, die von allen Anwesenden entblößten Hauptes mitgesungen wurde.

— Wien, 31. Juli. (Tel.) Gestern Abend erneuerten sich hier, wie in allen Teilen des Reiches, die patriotischen Kundgebungen in gleicher Stärke.

— Prag, 30. Juli. (Tel.) Das alttschechische Blatt „Hlas Naroda“ schreibt: „Alle Völker der Monarchie sind überzeugt, daß es sich weder um die Vernichtung des serbischen Staates, noch um die Beilegung des südslawischen Stammes aus der Reihe der selbständigen Völker handelt. Nur das unerträgliche Verhältnis zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn soll in ein besseres verwandelt werden. Ein solches bestand früher und es liegt kein Grund vor, warum es nicht auch in Zukunft so sein soll.“

— Berlin, 30. Juli. (Tel.) Der A. O. Oesterreich-ungarische Botschafter teilt mit, daß laut einem Telegramm des Statthalters von Böhmen, Fürsten zu Hun, die Nachricht gewisser Blätter über eine Behinderung der Mobilisierung in Dug und Brüx durch Spannen von Drähten aus der Luft gegriffen ist.

— Frankfurt, 30. Juli. Die von Marienbad und Karlsbad kommenden Züge sind seit mehreren Tagen demnach besetzt, daß sie in zwei Teilen hier antommen. Unter der Mittelhalle des Hauptbahnhofs lagern bei ständiger Bewachung über 1000 Stück Kellergewölbe, das seiner Abholung harret. Heute trafen große Scharen von Reisenden aus den nahegelegenen Bädern hier ein, die über Berlin und Wiesbaden nach ihrer russischen Heimat weiterfahren.

Der Landesverkehrsrat in Tirol weist darauf hin, daß Tirol nicht zu jenen Oesterreichischen Gebieten gehört, in denen die teilweise Mobilisierung angeordnet worden ist, und daß die Tiroler Eisenbahnlinien für den Güterverkehr uneingeschränkt offen sind. Der Verkehr zwischen Tirol und dem Auslande könne sich deshalb zur Zeit vollkommen ungehindert abspielen. (Frlf. Ztg.)

Kg. Wien, 31. Juli. (Privat.) Auf brieflichem Wege wird berichtet: In den Räumen der zahlreichen slavischen Vereine Prags und Böhmens nahmen die Staatsanwaltschaften Hausdurchsuchungen vor. Ueber den „Omladinallus“ und die Solowereine wurde die gerichtliche Briefsperrre verhängt und zwar auf Grund einer Verfügung des Standgerichts in Serajewo wegen Verdacht der Teilnahme an den großserbischen Hochverratsverbrechen.

**Oesterreichs Krieg mit Serbien.**

— Wien, 30. Juli. (Privat.) Wie wir über Berlin hören, hat Oesterreich-Ungarn jetzt auch solche Rezerwen die zu Armeekorps gehören, die nicht gegen Serbien verwendet werden und die an der russisch-galizischen Grenze liegen, eingestellt.

— Risch, 30. Juli. (Petersb. Telegr.-Ag.) Bei Ricznich und Suederewo hat ein Artilleriekampf stattgefunden.

— Risch, 31. Juli. (Beripatet eingetroffen.) Die serbische Regierung traf Maßnahmen, um sich über die Echtheit der Depesche, die die Kriegserklärung Oesterreich-Ungarns an Serbien enthält, zu vergewissern, da ihr diese in einer ungewöhnlichen Form übermittelt worden sei und von der der deutsche Gesandte, der die Oesterreichisch-ungarische Regierung vertritt, erklärte, daß er darüber nicht unterrichtet sei. (?)

— Wien, 31. Juli. (Tel.) Die Sicherheitslinien der Oesterreichischen Truppen an der Drina wurden unter kleineren Kämpfen bis an den Hauptarm der Drina vorgeschoben. Auf Oesterreichischer Seite wurde ein Mann getötet; auf serbischer Seite fielen zehn Mann. Serbische Banden versuchten vergebens, Beljina zu besetzen.

— Serajewo, 31. Juli. (Tel.) Das Präsidium der Landesregierung erhielt ein Telegramm aus Bihar, in dem die serbisch-orthodoxe Bevölkerung feierlich erklärt, daß auch sie, gleich den übrigen Völkern der Monarchie, fest und unerschütterlich zum Throne stehe.

— Moskau, 31. Juli. (Tel.) Eine Deputation der angesehensten serbischen Bürger erschien gestern beim Kreisvorstand und darauf beim Korpskommandanten und bat, den Ausdruck der unerschütterlichen Treue und Ergebenheit an die Stufen des Thrones gelangen zu lassen.

**Das Bombardement von Belgrad.**

— Wien, 30. Juli. (Tel.) Wie nach Lage der Dinge nicht anders zu erwarten war, beschränken sich die bisherigen Kriegsergebnisse auf unbedeutende Plünderungen. Wiederholt kam es bei Patrouillengängen längs der die Ufer trennenden Gewässer zum Austausch von Geschützschüssen, der jedoch keine nennenswerten Verluste im Gefolge hatte.

Etwas ernsteren Charakter hatten die kleinen Gefechte, die sich an der Semliner Brücke entpannen. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch sprengten, wie schon gemeldet, die Serben die genannte Brücke, doch war der Erfolg unzureichend. Die serbischen Bemühungen, das Zerstückungswerk zu vollenden, wurden durch die von den Oesterreichischen Vorposten unterstellte Land- und Schiffsartillerie vereitelt. Bei Progor an der Save scheiterte der Versuch einer irregulären serbischen Bande von 60 Mann, den Fluß zu überschreiten, an der Wachsamkeit der Oesterreichischen Vorposten. Endlich gelang es der Oesterreichischen am Ufer gegenüber Beljo Geänderte aufgeschessenen Artillerie, zwei in Ausrüstung befindliche serbische Dampfer unter Feuer zu nehmen und zu vernichten.

— Semlin, 30. Juli. (Tel.) Seit Mitternacht wird das bei Belgrad gelegene serbische Militärlager von Brunica beschossen; vom serbischen Ufer sind nur vereinzelt Geschützschüsse

hörbar. Belgrad selbst liegt in tiefstem Dunkel. (Notiz des W. T. B.: Eine Bestätigung der Nachricht liegt noch nicht vor.) Das Geschützfeuer verstummte gegen Morgen. Etwa um 4 Uhr wurde der ungarische Schleppdampfer „Mottomay“ mit einem großen Boot im Schlepptau von serbischer Seite mit einem mörderischen Feuer überschüttet. Das Schiff geriet in Brand, doch gelang es, es bald zu löschen, worauf der Schleppdampfer an das Oesterreichische Ufer zurückkehrte. Von fünf Mann der Besatzung wurden zwei getötet und einer verwundet. Das Manöver des Dampfers hatte seinen Zweck erreicht, den Beweis zu führen, daß die Belgrader Festung nicht geräumt ist.

— Wien, 30. Juli. (Tel.) Etwa um Mitternacht begann auf der Belgrader Seite nach längerer Ruhe wieder Maschinengewehrfeuer, worauf die Oesterreichischen Montonen die Stadt beschossen. Gegen 1 Uhr nachts explodierte infolge dieses Bombardements in der Stadt ein Pulverturm.

Heute beim Morgengrauen versuchten die Serben abermals erfolglos die Brücke zu sprengen und die Brückenpfeiler, die sich geneigt haben, zum Einsturz zu bringen. Als vom serbischen Zollhaus auf die Oesterreichische Artillerie geschossen wurde, richtete die Oesterreichische Artillerie ihr Feuer auf dieses Gebäude, das kurz darauf in Schutt lag. Sodann ließ sich wieder Geschützfeuer hören. Gleichzeitig waren in Belgrad mehrere Feuersbrünste bemerkbar.

Im Verlaufe der verschiedenen serbischen Versuche, die Brücke zu sprengen, wurden 16 Serben gefangen genommen. Gerüchte wollen wissen, daß in Neuserbien Unruhen bedeutenden Umfangs ausgebrochen sind. Die nichtserbischen Elemente weigern sich, in die Armee einzutreten, sodas sich bei Aufstellung neuer Regimenter erhebliche Schwierigkeiten ergeben.

— Semlin, 31. Juli. (Privat.) Die Beschießung Belgrads wurde gestern nachmittag 3 Uhr wieder aufgenommen. Heute sollen die Geschütze nicht nur von den Caudonschanzen, sondern auch von den näher gelegenen Egenhschanzen aus ihre Wirksamkeit gegen Serbiens Hauptstadt entwickeln.

F. Semlin, 31. Juli. (Privat.) Bei der Ablösung der Vorposten auf Oesterreichischer Seite erfolgte von den Serben ein Angriff. Die letzteren mußten sich jedoch mit großen Verlusten zurückziehen.

F. Belgrad, 31. Juli. (Privat.) Gegen 7 1/2 Uhr kam es zu einem heftigen Vorpostengefecht an der Save. Bei Anbruch der Dunkelheit erschienen plötzlich über der Festung Belgrad und der Savegegend Oesterreichische Flugzeuge, die mit Scheinwerfern die serbische Stellung beleuchteten. Bald darauf wurde das Feuer auf Oesterreichischer Seite eingestellt. Die Serben schossen gestern wiederholt auf eine Draffine, die das Zeichen des roten Kreuzes trug.

— Risch, 30. Juli. (Agence Havas.) Einige Banken, sowie öffentliche und private Gebäude, besonders die englische Gesandtschaft, sollen während des Bombardements von Belgrad getroffen worden sein. Belgrad soll von Truppen entblößt sein. (?)

— Wien, 30. Juli. (Tel.) Hier ist nichts davon bekannt, daß Belgrad eingenommen worden sei. (Die „Köln. Ztg.“, die die Nachricht verbreitete, schreibt: „Die mit allerlei Einzelheiten ausgeschmückten Berichte, welche alle gestrigen Budapest Abendblätter auf Grund der Meldungen ihrer Semliner Berichterstatter für den Fall Belgrads gebracht und zum Teil durch Anschläge verbreitet haben, wobei sie ihnen den Anschein genurierter, also amtlich genehmigter Depeschen gaben, haben sich als unrichtig erwiesen. Daher werden auch die Budapest Blätter von heute an Meldungen vom Kriegsschauplatz nur mit vorheriger Genehmigung der militärischen Stellen veröffentlicht dürfen.“)

**Oesterreich-Ungarn und die Krijsis.**

— Wien, 30. Juli. (Tel.) Der „Bester Lloyd“ meldet von hier: In unterrichteten Kreisen bezeichnet man es als unrichtig, daß zwischen Wien und Petersburg Verhandlungen auf der Grundlage stattfinden, daß Rußland Neutralität bewahren soll, wogegen die Monarchie ihm das Recht einräumt, nach der Beendigung des Krieges in Serbien zu den Ergebnissen Stellung zu nehmen.

— Wien, 30. Juli. Die „Neue Freie Presse“ erhält von unterrichteter Seite über die Konferenzen des Oesterreichisch-ungarischen Botschafters in Petersburg Grafen Szapary und dem russischen Minister des Aeußern Sazonow folgende Mitteilung: Es ist richtig, daß Graf Szapary mit Sazonow in den letzten Tagen Konferenzen abhielt, die in besserer Form verliefen. Es ist möglich, daß bei dieser Gelegenheit auch die Frage zur Erörterung gelangte, daß wir keinen Eroberungskrieg mit Serbien führen. Es ist, da es sich hier nur um einen Meinungsaustausch handelte, zu keinerlei Vereinbarungen gekommen.

**Aus den Balkanstaaten.**

— Konstantinopel, 30. Juli. Nach authentischen Informationen ist die Zusammenkunft des Großwehrs mit dem griechischen Ministerpräsidenten Venizelos nicht aufgegeben. Venizelos erwartet in München die Nachricht, wann der Großwehr abreist.

— Sofia, 29. Juli. In der Sobranje brachte die Regierung eine Vorlage über die Bewilligung eines außerordentlichen Kriegskredits von 150 Millionen Francs ein. Aus der Begründung ersährt man, daß der Ministerrat bereits Anfang Juli beschlossen habe, die Ausrüstung des Heeres im Verlaufe von längstens zehn Jahren auszugestalten. Zu diesem Zwecke wolle man dem Kriegsminister vorläufig 150 Millionen zur Verfügung stellen, die in vier Jahren auszugeben und durch Anleihen zu decken wären. Jetzt sollen diese 150 Millionen offenbar sofort aufgewendet werden. (Frlf. Z.)

— Sofia, 30. Juli. (Tel.) Die halbamtliche „Bolia“ erklärt in einem inspirierten Artikel, der sich mit dem Kriege befaßt: „In diesen für Serbien entscheidenden und ersten Augenblicken hegen wir, die durch die serbische Treulosigkeit am tiefsten getroffen worden, keine Schadenfreude. Die bulgarische Regierung erklärte bereits, daß sie Neutralität bewahren werde. Dies übersteigt alles, was Serbien berechtigterweise erwarten konnte. Insofern muß die bulgarische Regierung sehr aufmerksam die Entwicklung der Ereignisse verfolgen. Was sich heute ereignet, bildet die dritte Phase des Balkankrieges. Die moralische Verantwortung dafür fällt ganz auf Serbien, denn diese dritte Phase wäre nicht in so schrecklicher Weise zum Ausdruck gekommen, wenn Serbien sich nicht geweigert hätte, den serbisch-bulgarischen Bündnisvertrag durchzuführen. Wie sich die Entwicklung



gestalten wird und wie die Folgen sein werden, das ist noch nicht klar. Gegenwärtig ist es das Wahrscheinlichste, daß der Konflikt lokalisiert wird. Die Regierung hat die Pflicht, wachsam und bereit zu sein und die Interessen Bulgariens und ausschließlich diese zu verteidigen.

Sofia, 30. Juli. Das Organ Geschowpartei fordert in einem Leitartikel, daß Bulgarien sich seine Neutralität von Serbien bezahlen lassen müsse. Es sei berechtigt, für diese hohe Kompensation zu fordern. Bulgarien könne, ohne dabei die Rolle Rumäniens im letzten Balkankriege zu spielen, Serbien durch friedliche Mittel gewisse Kompensationen auferlegen.

Sofia, 31. Juli. (Tel.) Gestern ist eine große Anzahl österreichisch-ungarischer Reservisten abgereist. Die Blätter melden, daß im Grenzgebiet zahlreiche serbische Deserteure eingetroffen sind. In der Grenzstadt Kaban haben sich gestern allein 160 Deserteure mit Gewehren den bulgarischen Behörden ergeben.

Die Haltung Rußlands.

Petersburg, 31. Juli. (Tel.) Der „Berl. Lok.-Anz.“ läßt sich aus Petersburg melden: Die Lage gilt hier im auswärtigen Amt als fast hoffnungslos. Die Kriegspartei, die Nationalisten, die Panlawisten arbeiten mit Hochdruck für den Krieg. Die „Nowoje Wremja“ sagt, der Krieg mit Österreich wäre äußerst populär.

Petersburg, 31. Juli. (Privat.) Auch die nächsten Beobachter haben nachgerade den bisherigen Optimismus aufgegeben. Die Situation hängt nur noch an einem Faden. Ein Teil der hiesigen Presse verzeichnet Flottenrüstungen Deutschlands, die gegen Rußland gerichtet seien. Natürlich steigern solche Alarmnachrichten an sich hochgespannte Stimmung, die bereits das Maß überschritten hat, innerhalb dessen man annehmen könnte, die leitenden Staatsmänner würden sich ihr zu entziehen vermögen.

Petersburg, 31. Juli. (Tel.) Die patriotischen Kundgebungen auf den Hauptstraßen nahmen gestern ihren Fortgang. Technische Demonstrationen werden auch aus anderen Städten gemeldet.

Petersburg, 30. Juli. Man bespricht in den gemäßigten Kreisen der Regierung, daß der Jar von seiner militärischen Umgebung, besonders von zwei einflussreichen Großfürsten, hart bedrängt wird, das Schwert zu ergreifen. Die letzten Hoffnungen werden auf den festen und dem Friedensgedanken aufrichtig ergebenen Charakter des Monarchen gesetzt.

Berlin, 30. Juli. (Tel.) Wie dem Herold-Depeschen-Bureau von der russischen Grenze gemeldet wird, ist die Eisenbahnbrücke bei Wirbalken durch russisches Militär mit Minen belegt worden.

Kattowitz, 30. Juli. Der Eis- und Frachtagverkehr nach Rußland über Sosnowice ist eingestellt worden. Rollende Güter werden angehalten und den Abfindern zur Verfügung gestellt. Der Verkehr nach Sosnowice ist noch frei. Sosnowice ist die erste russische Grenzstation an der oberschlesisch-russischen Grenze. Die Nachricht besagt also, daß Rußland den Güterverkehr dort einstellt, während der Verkehr von Deutschland bis zur russischen Grenze noch aufrecht erhalten wird. (Zf. 3.)

Die russische Mobilisierung.

(Aus einem Teil der gestrigen Abendausgabe der „Bad. Presse“ wiederholt.)

Petersburg, 30. Juli. Ein Kaiserlicher Uras ruft unter die Fahnen 1. die Reserve von 23 ganzen Gouvernements und von 71 Distrikten und andern 8 Gouvernements; 2. einen Teil der Reserve von 9 Distrikten und 4 Gouvernements; 3. die Reserve der Flotte von 64 Distrikten in 12 russischen und 1 finnischen Gouvernements; 4. die beurlaubten Kosaken aus dem Dondistrikt, aus Luban, aus Trest, aus Astrachan, aus Orenburg und Ural; 5. die entsprechende Anzahl von Reservoffizieren, Ärzten, Pferden und Wagen.

Petersburg, 30. Juli. Wie die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ meldet, gehören die mobilisierten Gouvernements den Bezirken Odessa, Kiew, Koftow und Kajan an.

Das Woffische Telegraphenbüro bemerkt zu der obigen Meldung noch, daß das europäische Rußland 58 Gouvernements hat. Da die Kosakenheere jetzt auch genannt werden, erstreckt sich die Mobilisierung also noch weiter nach Osten und Südosten. Neu ist auch die Einberufung eines Teiles der Reservisten der Flotte. Andere Einzelheiten von Vorbereitungen Rußlands auf dem Gebiet der Marine waren die früher gemeldeten Löschungen von Leuchtfeuern, Fortführung von Leuchtschiffen und Verbot der Durchfahrt durch bestimmte Gewässer für Handelsschiffe.

Petersburg, 31. Juli. (Privat.) Die Veröffentlichung des Mobilisierungserlasses wurde in der Nacht beschlossen. Noch gegen Mitternacht erluchte die Oberprokurator die Redaktionen der Petersburger Blätter, von der Veröffentlichung des Erlasses abzuheben, auch dann, wenn ihnen derselbe offiziell zugestellt werden würde.

Wien, 31. Juli. (Tel.) Rußland erklärte den Mächten, daß es militärische Vorkehrungen treffe, um beim Ausbruch eines Krieges nicht ungerüstet zu sein und sein Prestige auf dem Balkan wahren zu können. Denn Rußland wolle nicht abgeben, daß Österreich nach dem Kriege ein Protektorat über Serbien ausübe. (Berl. Tgl.)

Deutschland und Rußland.

Berlin, 30. Juli. (Privat.) Die „Deutsche Tagesztg.“ verbreitet die Nachricht, daß ein 24stündiges Ultimatum an Rußland gestellt sei.

Die „Deutsche Tageszeitung“ ist das leitende Blatt der Agrarkonservativen und besitzt sicher hohe Verbindungen, von denen es seine Nachrichten beziehen kann. Dennoch aber ist die vorstehende Meldung in dieser Form durchaus unrichtig. Denn wie das gestrige Telegramm unseres Berliner Korrespondenten meldete, handelt es sich lediglich um ein Ersuchen, das Deutschland an Rußland gestellt haben soll, um Auskunft über die Wichtigkeit der Mobilisierung Rußlands meldenden Reutersdepesche zu erhalten, da bei ihrem Zutreffen der Bündnisfall für Deutschland gegeben wäre. Eine Reihe von Blättern haben dieser Anfrage Deutschlands fälschlicher Weise ein befriedigendes Ultimatum gemacht. Das ist deshalb mit Recht zu demotivieren.

Dagegen wird jetzt auch offiziös verbreitet, daß eine solche Anfrage Deutschlands in Petersburg erfolgte und zwar auf dem offiziellen Wege durch den deutschen Botschafter daselbst.

Berlin, 31. Juli. (Priv.) In Ergänzung seiner gestrigen Nachricht meldet heute früh auch der offiziös bediente „Votallanzeiger“, daß auf Befehl des Kaisers gestern der deutsche

Botschafter in Petersburg die russische Regierung wegen ihrer Rüstungen auffuchte, unter Hinweis auf den durch diese Rüstungen entstehenden Ernst der Lage. Die russische Antwort steht noch aus.

Paris, 30. Juli. Das offiz. Wolff-Bureau verbreitet folgende hiesige Meldung: Dem „Temps“ wird aus Petersburg gemeldet: Der deutsche Botschafter Graf Bourtales erhob gestern Abend bei dem russischen Minister des Aeußern, Saffonow, Einspruch gegen die russische Mobilisierung und gab zu verstehen, daß diese selbst nur teilweise Mobilisierung die deutsche Mobilisierung zur Folge hätte. Saffonow habe erwidert, daß die gestern begonnenen Maßnahmen zur teilweisen Mobilisierung nicht mehr eingestellt werden könnten.

Paris, (Tel.) Während der russische Minister des Aeußern, Saffonow, nach den hiesigen Abendblättern, gestern dem deutschen Botschafter in Petersburg auf seine Anfrage erklärte, daß die russische Mobilisierung nicht mehr rückgängig gemacht werden könne, lautete heute die Meldungen dem Frieden günstiger. Heute morgen begab sich der deutsche Botschafter ein zweites Mal zum russischen Außenminister und hatte mit diesem eine neue Unterredung, die günstiger ausgefallen sein soll. Ueber die Einzelheiten der Unterredung ist nichts näheres bekannt. Man versteht jedoch nicht, zu betonen, daß man in Petersburg den Eindruck einer leichten Entspannung habe.

Rom, 31. Juli. (Priv.) Die heutige Ausgabe der „Italia“ meldet, daß die italienische Regierung sich der deutschen Anfrage in Petersburg über die Zwecke der russischen Mobilisierung zur Klärung der Situation anschließt und ihrem Petersburger Botschafter Auftrag für eine Demarche erteilt.

Berlin, 30. Juli. (Privat.) Es ist zur Stunde noch eine diplomatische Aktion im Gange, von der man unter Umständen eine Wendung zum Besseren erwarten könnte; doch rechnet man auch mit dem Scheitern dieser letzten Friedenshoffnung. Die Entscheidung ist in den nächsten Stunden zu erwarten.

Wie man uns versichert, ist die deutsche Mobilisierung, wenn die diplomatische Aktion mißlingt, wohl nicht mehr heute zu erwarten.

Berlin, 30. Juli. Der „Köln. Ztg.“ geht von hier folgende Meldung zu: Gegenüber den vielerorts verbreiteten Meldungen, daß morgen die Mobilisierung von See und Flotte erfolgen werde, sei darauf hingewiesen, daß Deutschland selbstverständlich diese russischen Vorbereitungen nicht ohne deutschen Gegenzug lassen kann, daß aber für eine allerdings nur kurze Frist von Gegenmaßnahmen noch abgesehen werden kann, um den letzten diplomatischen Bemühungen Zeit zu lassen, zu einem immerhin noch nicht ganz ausgeschlossenen Erfolg zu kommen.

Berlin, 30. Juli. (Tel.) Die Meldungen auswärtiger Blätter, daß morgen in Deutschland die Mobilisierung erfolgen werde, sowie, daß Prinz Heinrich nach Petersburg reisen wird, sind, wie wir erfahren, vollkommen unzutreffend. Diejenigen Exemplare der „Berliner Neuesten Nachrichten“, der „Deutschen Zeitung“, der „Deutschen Nachrichten“ und der „Deutschen Warte“, die die Meldung enthielten, daß mobilisiert sei, sind von der Polizeibehörde wegen groben Unfugs angehalten worden. Ein hiesiges Abendblatt meldet, daß der Kaiser soeben die Mobilisierungsordere für das 1., 5. und 17. Armeekorps erlassen habe. Auch diese Meldung ist falsch.

Die Haltung Deutschlands.

Berlin, 31. Juli. (Privat.) Die Minister, die Staatssekretäre und alle sonstigen Chefs der Ressorts sind nach Berlin zurückgekehrt. Auch der Direktor beim Reichstag, Geh. Rat Jungmann, hat seinen Urlaub abgebrochen, da man mit einer eventuellen Einberufung des Reichstages rechnet.

Berlin, 31. Juli. Herr v. Bethmann-Hollweg wird bei Eintreten der wichtigsten Stunde den Wunsch haben, dem Lande und der breiten Öffentlichkeit darzulegen, daß die deutsche Regierung ihr Möglichstes für die Erhaltung des Friedens getan hat und daß sie keine Verantwortung für einen Weltkrieg trägt, den sie mit ganzer Kraft zu verhindern wünscht.

Berlin, 31. Juli. (Privat.) Der russische Botschafter Smerbejew hatte gestern Abend eine längere Unterredung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen, von Jagow. Die Bemühungen, zwischen den Kabinetten von Wien und Petersburg eine Annäherung herbeizuführen, dauern fort. Der Bundesrat wird heute vormittag zu einer neuen Sitzung zusammenzutreten.

Berlin, 30. Juli. (Tel.) Die herrschende politische Spannung drückt sich auch heute im Straßenleben Berlins unverkennbar aus. Vor dem Palais des Reichstanzlers sammelte sich um die Mittagstunde, als die Minister beim Kanzler zur Besprechung erschienen, größere Menschengruppen an, die während der ganzen Dauer des Ministerrates beisammen blieben und dem Ministerpräsidenten beim Verlassen des Reichstanzlerpalais still, aber achtungsvoll begrüßten. Natürlich bildete der vermittelnde Gegenstand der Ministerbesprechung, der völlig geheim gehalten wurde, das Thema der allgemeinen Unterhaltung. Von der Börse her wurde das Gerücht bekannt, daß das Königsberger Armeekorps mobilisiert sei. Doch maß man dem Gerücht ebensowenig Bedeutung bei, wie der Behauptung, daß der Bundesrat telegraphisch zusammenberufen sei. „Unter den Büden“ bildeten sich an verschiedenen Stellen größere Menschenansammlungen. Die vor der russischen Botschaft stehenden Schuhmannschaften hatten keinerlei Veranlassung, irgendetwas einzuschreien, weil dort, wie überall, völlige Ruhe bewahrt wurde. Ebenso zeigte sich in der Umgebung des Schlosses eine gewisse Ergriffenheit des Publikums, die sich in der Bildung von Menschengruppen kundtat. Der Grundzug der allgemeinen Stimmung ist Zuversicht und Vertrauen in die weitere Entwicklung. Uebrigens heißt es, daß die Bemühungen, eine Einigung zwischen Österreich-Ungarn und Rußland herbeizuführen, auch jetzt noch nicht aufgegeben worden sei und noch lange nicht alle Hoffnung geschwunden sei. Ein unrichtiges Extrablatt eines

Berliner Blattes, betr. die Mobilisierung Deutschlands, rief eine gewisse Aufregung hervor, die sich aber sogleich legte, als das Blatt selbst diese Meldung zurücknahm.

Berlin, 31. Juli. (Tel.) Unter den Linden und in den angrenzenden Straßen herrschte gestern Abend und bis weit in die Nacht hinein ein so gewaltiger Menschenandrang, wie er noch selten erlebt wurde. Nicht ein Ton erinnerte an jenes Bild von der Auflassung der Lage, die sich noch vor einigen Tagen zwischen etwas laut äherte. Still und ernst, so schreibt die Post, zelteten, gingen reise Männer, die eben erst Geschäftsstuf gemacht hatten, Beamte, die von ihren Frauen in ihrem Bureau abgeholt worden waren, junge Paare, Studenten, Kaufleute, ordnungsgemäße alte Veteranen und dienstreifes Militär neben einander her. Erst in den späten Abendstunden verließen einige junge Leute einen Anzug zu veranlassen, stunden jedoch keinen übermäßigen Beifall bei dem Publikum fand. Das reise Berlin, das sich hier in den Straßen drängte, will keine geräuschvollen Kundgebungen. Es wartet mit tiefem Ernst, wie über die Stunde erheischt, der Entscheidung einer Schicksalsfrage.

Berlin, 30. Juli. Der „Köln. Ztg.“ wird von hier gemeldet: Seitdem die Nachrichten von den militärischen Vorbereitungen Rußlands vorliegen, ist an der ersten Verschärfung der Lage nicht mehr zu zweifeln, denn als bloße Vorichtsmaßregeln zum Schutze Rußlands können diese Vorbereitungen nicht mehr angesehen werden. Der Umstand, daß die russischen Maßregeln sich zunächst nur gegen Österreich-Ungarn richten, während gegen die preussische Grenze bisher eine Mobilisierung nicht angeordnet sein soll, kann natürlich den Ernst der russischen Vorbereitungen nicht abschwächen, denn Mobilisierungsmaßregeln, die zu einer Bedrohung Österreich-Ungarns führen, berühren unsere eigene Sicherheit. In Berlin waren heute Gerüchte über eine unmittelbar bevorstehende Mobilisierung Deutschlands verbreitet. Nach meinen Erkundigungen sind diese Nachrichten als verfehlt anzusehen. Jedenfalls ist, soweit bekannt, in den gemeldeten gestrigen Beratungen ein Beschluß über sofortige Mobilisierung nicht gefaßt worden. In der Öffentlichkeit wird bereits die Frage erörtert, ob Deutschland noch lange untätig zusehen soll, wie Rußland seine Vorbereitungen trifft und vervollständigt. In den maßgebenden Stellen hält man indes an der Hoffnung fest, daß es doch noch möglich sei, einen Ausweg zu finden, der härtere Maßregeln entbehrlich macht. Ob dies möglich ist, wird sich allerdings bald entscheiden müssen.

Berlin, 31. Juli. (Privat.) Die „Köln. Ztg.“ meldet von hier: Wie wir erfahren, ist an den Hoffnungen, daß der Friede erhalten bleiben wird, noch nicht aufgegeben, jedoch ist die Stellung Rußlands, das seit drei Tagen mobilisiert, erheblich beeinträchtigt worden. Immerhin braucht man die Hoffnung nicht aufzugeben, daß Rußland sich noch in letzter Stunde auf die große Verantwortung bekennt, die es auf sich legt, wenn es den Krieg vor Jaune bricht.

Hamburg, 31. Juli. (Tel.) Mit Rücksicht auf die politische Lage wurde die heutige Ausfahrt des großen Hamburg-Amerikadampfers „Imperator“ verschoben.

Magdeburg, 30. Juli. In einer sozialdemokratischen Versammlung, die von Tausenden besucht war, verwarf der Redner, Reichstagsabgeordneter Landsberg, den Krieg im Grundsatze, ermahnte aber zur Verteidigung der Nation, wenn der Krieg auszuweichen würde. Die Versammlung ging ruhig auseinander. (K. 3.)

Karlsruhe, 30. Juli. Im sozialdem. „Volksfreund“ nimmt der Abg. Kolb zur Weltkrise Stellung. Rußland greift, so schreibt er, entgegen den Bemühungen der übrigen europäischen Regierungen und gegenüber den dringenden Friedenswünschen der deutschen Regierung, an deren Echtheit nicht gezweifelt werden kann, in den österreichisch-serbischen Streit ein und provoziert dadurch einen Krieg zwischen den europäischen Großmächten. Damit wird, nach Kolbs Ansicht, eine Lage geschaffen, der Deutschland nicht mehr ausweichen kann. In diesem Fall, so sagt er, wird auch der rechte deutsche Sozialdemokrat seine dem Vaterland, der Kultur und der Menschlichkeit schuldige Pflicht tun. Die deutschen Sozialdemokraten, so schließt Kolb, sind bis zum letzten Mann bereit, ihre Vaterland zu schützen.

Berlin, 31. Juli. (Telegr.) Wie aus Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel gemeldet wird, ist die Kaiserliche Hofhaltung bis auf weiteres aufgelöst worden. Der älteste Sohn des Kronprinzen, der sich in letzter Zeit zum Besuch bei der Kaiserin auf Schloß Wilhelmshöhe befunden hatte, ist mit seinem militärischen Erziehern nach Potsdam zurückgekehrt.

Königsberg (Preußen), 31. Aug. (Tel.) Die Polizeidirektion macht durch Anschlag öffentlich bekannt, daß zwecks Sicherung des Hauptbahnhofes und der Betriebsanlagen eine militärische Wache auf dem Bahnhof, sowie auch an den Betriebsanlagen daselbst aufgestellt worden sei. Die Annäherung an die Eisenbahnbetriebsanlagen auf mehr als 100 Meter wird verboten.

Französische Maßnahmen.

Paris, 31. Juli. (Privat.) Der heutige Tag erscheint, wenigstens in der Beleuchtung der Pariser Presse, als der kritischste seit Beginn des Krieges. Alle Augen sind auf Berlin gerichtet und in größter Nervosität erwartet man die Beschlüsse der heutigen 2. Bundesratsitzung in Berlin. Die Lage wird hier als derart ernst angesehen, daß eine weitere Steigerung des Pessimismus ausgeschlossen ist. Ein ungeheurer Abendlauf löst auf der hiesigen Bevölkerung und die Presse sieht sich nicht in der Lage, einige beruhigende Worte an die Bevölkerung zu richten, da sie selbst nicht mehr an eine friedliche Beilegung der Krise glaubt.

Paris, 30. Juli. Ein Mittagsblatt hatte heute unrichtige Angaben über militärische Maßnahmen der Regierung bezüglich sofortiger Reserveneinberufungen usw. gebracht. Bezüglich des Ursprungs der hier verbreiteten falschen Nachricht teilt das Regierungsorgan, der offiziös „Temps“, folgendes mit:

Im Laufe der Nacht traf ein Telegramm aus Petersburg ein, das aus amtlicher Quelle berichtete, Rußland sei verständigt worden, daß Deutschland zu mobilisieren gedente, falls Rußland seine, selbst nur partielle Mobilisierung fortsetze. Nach Empfang dieser Depesche begaben sich der Ministerpräsident und die Minister des Krieges und der Marine sofort ins Elysee zum Präsidenten der Republik. Die Beratung hatte nur den einen Zweck, die Maßnahmen zu prüfen, die Frankreich zu ergreifen hätte, falls Deutschland tatsächlich mobilisieren würde. Eine Entscheidung ist nicht getroffen worden und konnte nicht getroffen werden. Der „Temps“ fügt hinzu, er sei in der Lage, zu erklären, daß in Frankreich nur dann Mobilisierungsmaßnahmen getroffen werden würden, wenn Deutschland solche Maßnahmen ergreifen würde.

Im Publikum riefen die von einem Mittagsblatte verbreiteten falschen Alarmnachrichten große Aufregung hervor; die um so rascher um sich griff, als verschiedene Anzeichen auf den Ernst der Lage schließen lassen. Auf dem Post- und



Telegraphenamt und in den Geschäften weigert man sich, auf Banknoten Silber und Gold herauszugeben. Vor der Banque de France sammelten sich in den frühen Morgenstunden schon Tausende von Personen in der Absicht, Banknoten in Gold und Silber umzuwechseln. Frkf. 3.

Paris, 30. Juli. (Tel.) Die Staatsanwaltschaft leitete das Strafverfahren gegen den Direktor und den Geschäftsführer eines Blattes ein, das Mittags falsche Nachrichten über die Mobilmachung veröffentlicht hatte. Wie es heißt, wird indes das strafrechtliche Verfahren gegen Balleffe, den Herausgeber des „Paris Midi“ wahrscheinlich eingestellt werden.

Von der Schlucht, 30. Juli. Das Telefon auf der Schlucht ist heute wieder frei. (Straßb. Post)

Paris, 31. Juli. (Tel.) Das Ministerium veröffentlicht eine Note, in der erklärt wird, daß die über die Vorsichtsmaßnahmen des Heeres und der Flotte veröffentlichten Maßnahmen Ungeheuerlichkeiten enthalten.

Paris, 31. Jan. (Tel.) Es wurden hier Gerüchte in Umlauf gesetzt, wonach in den Wandelgängen der Kammer mehrere Minister sich in beruhigendem Sinne ausgesprochen haben.

Paris, 31. Juli. (Tel.) Ministerpräsident Viviani hatte gestern Besprechungen mit den früheren Ministern des Außenbüros Bourgeois und Briand.

Die Haltung Englands.

London, 30. Juli. (Tel.) „Westminster Gazette“ schreibt: „Wir vertrauen, daß kein jedes denkbare Mittel erschöpft wird, um Frieden durch eine Konferenz und Verhandlungen zu erhalten. Inzwischen sind wir entschlossen gegen den Versuch, seine Hände zu binden und ihn schon im voraus auf einen bestimmten Kurs des Handelns festzulegen. Seine einzige Aussicht, Europa in dieser Lage zu helfen, ist, wenn er unparteiisch als Vermittler zwischen den Lagern steht. Der Gedanke, daß, während er seine Uninteressiertheit betont, er tatsächlich ein Parteilager wäre, würde für jeden Einfluß, den er auf die Mächte des Dreieckes ausüben könnte, verhängnisvoll sein.“

Niemand kann sagen, wie sich die Dinge entwickeln, und was unsere Pflicht in dieser Woche erheischt. Es sind zweifellos Umstände denkbar, unter denen England kein uninteressanter Zuschauer des europäischen Konflikts bleiben könnte. Alle Mächte sind in der Lage, die Umstände zu beurteilen und sie zu vermeiden. Aber wir haben Interessen und Verpflichtungen zu berücksichtigen, die jede Entscheidung ernstlich berühren, die wir betreffend des europäischen Konflikts treffen mögen, nämlich die Sicherheit Indiens und das Interesse des überseeischen Dominions und Besitzungen. Es ist möglich, in einem solchen Augenblick zu sprechen, als ob wir unbegrenzte Streitkräfte hätten, die wir vollständig für militärische Unternehmungen in Europa bestimmen könnten, ohne an die gewaltigen Interessen anderwärts zu denken, die unserer Obhut anvertraut sind.“

London, 31. Juli. (Privat.) Von einem Mitglied des englischen Kabinetts erfährt der hiesige Korrespondent der „Fzt. Jtg.“, daß die Situation von der englischen Regierung gestern bis 3 Uhr nachmittags für besser als am Tage vorher angesehen wurde, daß sie sich aber seitdem erheblich verschlechtert habe.

Gibraltar, 30. Juli. (Tel.) Heute Vormittag ist eine Proklamation über die zur Verteidigung der Bai zu treffenden Vorsichtsmaßnahmen veröffentlicht worden, später aber wieder zurückgezogen worden.

Malta, 30. Juli. (Agence Havas.) Die ganze Nacht dauerten die militärischen Vorbereitungen an. Sämtliche auf Urlaub befindlichen Offiziere sollten zurückberufen worden sein. Das Arsenal hat die ganze Nacht gearbeitet. Vorsichtshalber ist der Mobilisierungsbefehl angeordnet.

hd Kapstadt, 30. Juli. (Tel.) Angesichts der Krise in Europa sind die Manöver in Transvaal abgesagt worden. Alle Truppen kehren auf ihre Posten zurück.

Die übrigen Mächte.

Saag, 31. Juli. (Tel.) Der Bürgermeister hatte für gestern abend 10 Uhr die gesamten Mannschaften, die der Landwehr der Küstenwache angehören, unter die Fahnen gerufen.

Ein amtlicher Erlaß verbietet einstweilen für fremde Kriegsschiffe die Einfahrt in die niederländischen Küstengewässer mit Ausnahme der Schiffe der Fischereipolizei und der Kriegsschiffe, die sich in Seefahrt oder Havarie befinden.

Bern, 31. Juli. (Tel.) Der schweizerische Bundesrat hat gestern nachmittag in einer außerordentlichen Sitzung die internationale Lage besprochen und beschlossen, vom 30. Juli ab die Nationalbank zu ermächtigen, 20 Franks-Banknoten mit dem gesetzlichen Kurse auszugeben, um den Metallvorrat der Bank zu stützen und ihre Emissionstrakt ungeschmälert zu erhalten, damit sie den Bedürfnissen des Landes gerecht werden könne.

Newyork, 31. Juli. (Privat.) Nach hier vorliegenden Meldungen aus Tokio verfolgt man in der japanischen Hauptstadt die Vorgänge in Europa mit größter Spannung. Täglich finden in Tokio lange Ministerkonferenzen statt, über deren Inhalt Stillschweigen bewahrt wird. Man hält es für nicht ausgeschlossen, daß Japan, wenn Rußland in einen europäischen Krieg verwickelt werden sollte, der russischen Regierung große Schwierigkeiten bereiten wird, um auf diese Weise die innere Krise in Japan zu verwinden.

Vom Geld- und Produktenmarkt.

Berlin, 31. Juli. (Tel.) Wie wir hören, wird der Bundesrat heute vormittag unter anderem auch über einen Erlaß von Ausfuhrverboten für Getreide, Mehl und Futtermittel, sowie für Tiere und tierische Erzeugnisse beschließen. Diese Maßnahmen sind einstweilen durch die Berichte der zahlreichen Handelsvertretungen veranlaßt worden, wonach infolge der gegenwärtigen wirtschaftlichen und politischen Lage ungewöhnlich große Mengen von deutschem Getreide und Mehl ins Ausland fließen. Verbote gleicher Art sind unter ähnlichen Verhältnissen auch früher erlassen worden.

Berlin, 30. Juli. (Tel.) Der Zentralausschuß der Reichsbank ist für morgen vormittag halb 11 Uhr zu einer Sitzung einberufen worden.

Hamburg, 31. Juli. (Privat.) Entgegen alarmierenden Nachrichten an der hiesigen Schiffahrtsbörse erklärt das russische Konsulat, daß keine Befürchtung über das Schicksal der Handelschiffe, die augenblicklich in russischen Häfen liegen oder nach dort unterwegs sind, zu bestehen brauchen. Es seien von Rußland keinerlei Maßnahmen kriegerischer Art zur See oder in russischen Handelshäfen getroffen worden, eine Unterbindung des Handelsverkehrs also nicht zu befürchten.

Hamburg, 30. Juli. (Tel.) Für heute wurde der Handel und die Notierungen für sämtliche Geschäfte in Wertpapieren suspendiert.

Wannheim, 30. Juli. (Tel.) Die für Ende dieses Monats in Aussicht genommene Bilanzprüfung des Aufsichtsrates von Benz & Co. ist angesichts der politischen Verhältnisse bis auf weiteres verschoben worden.

Basel, 30. Juli. Heute vormittag sind vier schwer beladene Automobile vor der schweizerischen Nationalbank vorgefahren. Sie waren sämtlich mit Silbergeld befrachtet. Mit diesem Gelde sollen den hiesigen Banken die Rückzahlung einbezahlter Guthaben erleichtert werden.

Wien, 30. Juli. (Tel.) In der Zeit von 1/2 Uhr bis 1/2 Uhr mittags fand die Besorgung sowohl per Wochenarrangement als per Ultimo statt. Die Prolongation gestaltete sich unregelmäßig. Der Zinsfuß wurde seitens der Banken auf 5 1/2% festgesetzt. Verhängenden Einbruch machte die namens der Banken abgegebene Erklärung, nach der die unverfälschte Geldbesorgung, heute im Laufe des nachmittags beim Wiener Giro- und Kassenverein aufgegebenen Positionen seitens der Bankinstitute zu den tiefsten Kursen vom letzten Freitag mit einem Zuschuß von 20% übernommen werden.

Paris, 30. Juli. (Tel.) Die Bank von Frankreich hat den Diskont von 3 1/2% auf 4 1/2% Prozent und den Lombardzinsfuß von 4 1/2% auf 5 1/2% Prozent erhöht.

Paris, 31. Juli. Die Direktion der Bank von Frankreich hat um der augenblicklichen Verlegenheit an Umlaufmitteln abzuhefen, beschlossen, Banknoten von 20 und 5 Frks. in den Verkehr zu bringen.

Paris, 30. Juli. (Tel.) Die Syndikatskammer der Agence de Change teilt mit, daß die Liquidation für französische Renten und andere Werte vom 31. Juli auf den 31. August verschoben worden ist.

Paris, 31. Juli. (Tel.) Die Regierung hat mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage gemäß den Grundzügen über die Sparpläne sich entschlossen, daß die Rückzahlungen auf 50 Frks. innerhalb 14 Tagen für jeden Anleger beschränkt werden sollen, infolge dessen Auszahlungen auf Sicht nicht mehr stattfinden. Auszahlungen bis zu 50 Francs werden gemäß dem Gesetz erst 14 Tage nach der Klüftung stattfinden.

Amsterdam, 30. Juli. (Tel.) Das Börsenkomitee hat beschlossen, die Börse auch heute nicht wieder zu eröffnen.

Weimar, 30. Juli. (Tel.) Ein Aufsehen erregender Selbstmord hat sich gestern hier ereignet. Der Inhaber des Bankhauses A. Saal und sein Bruder, der als Prokurist in seinem Geschäft tätig war, haben wahrscheinlich infolge von Börsenverlusten Selbstmord verübt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. Juli. Für die gestrige Bürgerauschuhung war ein außerordentlich reiches Programm aufgestellt. Da aber der strittige Punkt der Tagesordnung, die Errichtung einer Milchzentrale, auf Wunsch der für die Vorbereitungen eingesetzten Kommission bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt wurde, und im übrigen die zweite Hälfte der Sitzung, von der man lange Debatten erwartete, unter dem Eindruck der inzwischen bekannt gewordenen amtlichen Meldung von der russischen Teilmobilisierung wesentlich abgekürzt wurde, konnte die Sitzung unerwarteter Weise bis 7 Uhr zu Ende gebracht werden. Eine ausgedehnte Besprechung entspann sich bei der Frage der Beteiligung der Stadt an einer Hypothekensicherungsgenossenschaft und einer Häuserkasse und zwar nicht über die Beteiligung selbst, gegen die niemand etwas einzuwenden hatte, sondern über die mehr nebenfällige Frage, ob man den Mitgliedern der Hypothekensicherungsgenossenschaft ein neues Mietvertragsformular aufzwingen dürfe oder nicht. Schließlich einigte man sich auf einen Vergleichsvorschlag des Oberbürgermeisters, nach welchem das neue Formular unter gleichmäßiger Heranziehung der Hausbesitzer und Mieter von der Stadtverwaltung ausgearbeitet werden soll, sobald alle Interessen in demselben gleichmäßig berücksichtigt werden. Bei dieser Gelegenheit kamen mehrere Redner auch auf den in den letzten Tagen infolge der Kriegsursturz eingetretenen Ansturm auf die Sparkasse zu sprechen, der als absolut sinnwidrig bezeichnet wurde, da selbst in Kriegzeiten das Geld nirgends besser aufbewahrt sei, als in der hiesigen Sparkasse. Man hielt es — besonders auf der Zentrumsseite — auch für notwendig, einem Teil der Presse eine abfällige Zensur zu erteilen, weil sie angeblich die brohende Kriegsgefahr zu Sensationshysterie benützt habe. Da aber der zweite Teil der Sitzung, in welcher mit anderen der Zentrumsredner selbst eine Abkürzung der Debatte wegen der neuerlichen Verschärfung der Situation für wünschenswert hielt, eine absolute Rechtfertigung der sogenannten „Sensationspresse“ brachte, so sei darauf verzichtet, auf die bezüglichen Ausführungen der einzelnen Redner näher einzugehen. Die noch auf der Tagesordnung stehenden Vorlagen, darunter die bedeutende Frage des Umbaus des Gaswerks II, der einen Kostenaufwand von nicht weniger als 2 600 000 Mark erfordert, und die Krediterhöhung für die Erbauung des neuen Konzerthauses, wurden im Eiltempo erledigt, sodaß die ganze Sitzung nur knapp 4 Stunden in Anspruch nahm. Der Vorsitzende knüpfte an die üblichen Schlussworte noch den Wunsch, daß man sich unter friedlichen Verhältnissen wiedersehen möge, welcher Wunsch auf allseitige Zustimmung stieß.

Papiergeldbannahme. Verschiedene Geschäfte hier und in anderen Städten des Landes weigern sich, Papiergeld in Zahlung zu nehmen. Wir machen daher darauf aufmerksam, daß alle Privatbanken und auch die Reichsbank nicht nur Reichsbanknoten, sondern auch Banknoten der badischen Bank, bayerischen und württembergischen Notenbank in Zahlung nehmen. Es liegt also gar kein Grund vor, die Annahme von Papiergeld zu verweigern. Die Weigerung überängstlicher Geschäftsleute, Papiergeld anzunehmen, ist außerordentlich unsinnig, denn erstens schädigen sich diese Geschäftsleute selbst, weil das Publikum sein Papiergeld zu anderen Geschäften tragen wird, und außerdem ist diese Haltung auch geeignet, die Geldknappheit zu verschärfen.

Die Orientexpeditionen verkehren bis auf weiteres nur bis und von Budapest und werden von Wien über Brud a. d. Leitha geleitet. Wien Ostbahnhof ab 6.55 Uhr nachm., Budapest Ost am 11.05 Uhr nachm.; sowie Budapest Ost ab 6.35 Uhr vorm., Wien Ostbahnhof an 11.05 Uhr vormittags.

Von der Heilsarmee. Ein Gruppe eingeborener Indianer, sämtlich Bekehrte aus dem Heidentum, wird anlässlich einer Tournee durch Deutschland auch in hiesiger Stadt am Samstag abend im Eintracht-

saal (Karl-Friedrich-Straße) eine große Missionsvorlesung abhalten, für welche Szenen aus dem indischen Volksleben, sowie indische Gefänge und Ansprachen durch Dolmetscher vorgelesen sind. Diese Gruppe wird in ihren malerischen National-Kostümen erscheinen und von Brigadier Chito Charan (Boiver), einem schwedischen Heidenmissionar, der 26 Jahre Heilsarmee-Missionar in Indien gewesen, begleitet werden. In dem großen Wunderlande Indien, mit seinen 300 Millionen Einwohnern, hat die Heilsarmee, die ihre Mission dort vor 21 Jahren begann, jetzt 2065 Stationen, 2863 Offiziere und Helfer, 476 Tageschulen und 90 Sozialanstalten.

Kaiser-Panorama (Passage 38). Auf vielseitigen Wunsch wird der hochaktuelle Zyklus „Bosnien, Montenegro und Dalmatien“ noch einige Tage verlängert. Für nächste Woche sind Butarjet und die Balkanstaaten in Aussicht genommen.

Aus den Nachbarländern.

T. St. Ludwig (Efr.), 30. Juli. „Wegen Kriegsgefahr geschlossen!“ lautete heute morgen ein Zettel an der Wirtschaftstüre des Hotel Bach in St. Ludwig, das seit einiger Zeit von einem Spanier namens Vidal als spanische Weinhalle betrieben wurde. Als der Besitzer des Hauses nach der Ursache des Zettels forschte, machte er die Feststellung, daß der Mieter unter Hinterlassung einer Mietschuld von über 3000 Mk. und Lieferantenschulden in weit höherem Betrage verschwunden war, ohne von seinen Freunden Abschied zu nehmen.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 31. Juli. Dr. Richard Schagenmeier aus Emmendingen und Dr. Adolf Thomae aus Scherwin i. R. ist die vom Legation als Privatdozent an der Abteilung für Elektrotechnik für das Fach der Physik bezw. Elektrotechnik erteilt worden.

Tübingen, 31. Juli. (Tel.) Professor Ziemann hat einen Ruf nach Bonn als Nachfolger Jorns erhalten.

Von der Luftschiffahrt.

Warnemünde, 31. Juli. (Tel.) Der für den 1. August angelegt gewesene Wasserflugzeug-Wettbewerb ist wieder abgesagt worden.

Wien, 30. Juli. Der Kommandant der Wiener-Neustädter Fliegerabteilung Hauptmann Nicotianus Miller, der sich im Automobil auf dem Kriegsschauplatz begeben wollte, ist bei Stuhlweissenburg tödlich verunglückt. Miller zählte zu den bekanntesten Piloten der Armee und hatte an dem Flug Berlin-Wien teilgenommen.

Vermischtes.

Berlin, 31. Juli. (Tel.) Gestern nachmittag erkrankte auf dem Schlesischen Bahnhof der 7jährige Sohn einer auf der Durchreise befindlichen Arbeiterfamilie plötzlich schwer unter Vergiftungsercheinungen. Man brachte ihn schleunigst nach der Unfallstation, wo aber nur noch sein Tod festgestellt werden konnte. Da die Ursache der Vergiftung noch nicht festgestellt ist, die Leiche polizeilich beschlagnahmt worden.

Berlin, 31. Juli. (Tel.) Auf dem Wolziger See kenterte gestern nachmittag ein mit drei Herren besetztes Segelboot bei einer heftigen Böe. Herbeieilenden Schiffen gelang es, zwei der mit den Wellen kämpfenden Insassen zu retten, während der dritte, ein 24jähriger Kaufmann namens Kurt Brinkmann aus Berlin, ertrank.

Paris, 30. Juli. (Tel.) Fürk Latour d'Auvergne fand gestern abend infolge eines Automobilunfalls in der Nähe von Paris den Tod.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

München, 30. Juli. (Tel.) Die Abgeordnetenkammer hat mit großer Mehrheit den von der Regierung zur Ausgleichung des Budgets eingebrachten Gesetzesentwurf betreffend den Zuschlag zum Reichswertzuwachsenergiegesetz abgelehnt.

Petersburg, 31. Juli. (Tel.) Der Ministerat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, den gesetzgebenden Körperschaften einen vom Minister der öffentlichen Arbeiten vorgelegten Gesetzesentwurf über die Einführung des allgemeinen Unterrichts in Rußland vorzulegen.

Durazzo, 30. Juli. Bei der Uebergabe der Entlassungsurkunde der holländischen Mission erklärte Deweer dem Fürsten, daß die Holländer Albanien im gegenwärtigen Augenblicke nicht verlassen. Jedoch nach Klärung der Verhältnisse dies insgesamt tun würden. Morgen werden die beiden Kinder des Fürsten nach Sinaja gebracht.

Die mexikanische Frage.

Mexiko, 30. Juli. Die Regierung von Mexiko ernannte den General Laura Villa, David Grederrez Alende und Salvador Urbina als Delegierte um mit den Delegierten der holländischen, betreffend die Uebernahme der Regierung und der Sicherstellung der nationalen Interessen, zu verhandeln. Die Delegierten reisten vorgestern nach Tampico ab.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Gasenpegel. 30. Juli 5,18 m (29. Juli 5,19 m) Sankttrüffel. 31. Juli morgens 6 Uhr 3,45 m (30. Juli 3,68) Rehl. 31. Juli morgens 6 Uhr 4,35 m (30. Juli 4,41 m) Maxau. 31. Juli morgens 6 Uhr 6,44 m (30. Juli 6,41 m) Mannheim. 31. Juli morgens 6 Uhr 6,03 m (30. Juli 5,93 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Freitag den 31. Juli 1. Bad. Agnoloz. Verein. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Löwentafel Fußballklub Pfinzig. Löwentafel. 2. Mühs. Bitterverein. 8 1/2 Uhr Probe im gold. Adler. Schachklub. Spielabend im Café Bauer. Stadgartler. 8 Uhr Konzert der Leibdragoonertapelle.

Gravattenseide zum Selbstanfertigen eleg. Binder. Große Auswahl apter Dessins. — Schnittmuster gratis. Carl Büchle 7 Herrenstrasse 7 zwischen Kaiserstr. u. Schloßplatz. Inh. Kohlmann & Braunnagel. Mitglied des Rabattparvereins.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 10 Seiten.



# F. Wolff & Sohn's ODONTA WEISS

Unübertroffene antiseptische Zahncreme



Preis 50 Pf. und 1 M., Probetube 10 Pf. Zu haben in Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümeriegeschäften

## Residenz-Theater Waldstr. 30

höher, angenehm kühler, durch Riesenventilationen und Zuführung von „Ozon“ gelüfteter Raum.

PROGRAMM bis inkl. Freitag, den 31. Juli 1914.

### Das Kriegsglied der Rheinarmee

in 3 Akten. In den Hauptrollen Wanda Treumann und 12796 Viggo Larsen.

### Ansichten v. Rom.

Naturaufnahme.

### Die Karlsruher Schützen beim Festzug in Mannheim

### Sein zweites Gesicht

Drama in drei Akten.

### Die Gräfin von Lara

Drama in zwei Akten.

## Kaiser-Panorama

Kaiser: Entree: 38 Pf. Paffage: Erwähl. 20 Pf. Kinder: 10 Pf.

28. Juli b. 1. Aug. Land und Leute von Japan.

## GALERIE MOOS KAISERSTR. 96

16. Juli — 1. Sept. 1914:

### Schwarzwald-Gemälde

Gemälde von Prof. Hasemann, Kampmann, v. Volkman, Döschler, Leber, Müller, Roman u. a.

### Hofgut-Verkauf

Mit schönem Haus, guten Gärten, 80 Morgen groß, 600 Hfr. prima Bau, samt Inventar, volle Ernte verkaufe mit 4-5000 Mk. Anzahlung in besser Frucht u. Futterlage.

### Haus-Verkauf

In einem Vorort von Karlsruhe und in nächster Nähe des Rheinhafens Haus, 3 Wohnungen, alles der Neuzeit entsprechend, Werkstätte od. Stallungen, gr. Aufbewahrungsräume, Waschküche, Garten, Ertrag unter Nr. 9995 in der Exped. der „Bad. Presse“.

### Spurlos verschwunden

st. alle Hautkrankheiten u. Hautausschläge, wie Blättern, Mieser usw. durch täglichen Gebrauch der edlen

### Photogr. Apparate

neueste Modelle erster Fabrikanten, zu beliebig reduzierter Preisen. 336861 3.2 Hoerth, Stefanenstr. 64.

### Guter Herd

mittelgroß, gut erhalten, Wärmepf. für 20 Hfr. iof. zu verkaufen. 336881 Schlegelstr. 53, im Hof

**Voranzeige!**

Samstag Montag Dienstag

# Verkaufs-Tage für das Kind.

**Außerst vorteilhafte Angebote!**

**Beachten Sie morgen unser Inserat.**

**Moden- und Aussteuer-Haus**

# Hugo Landauer

Karlsruhe, Kaiserstrasse 143/145.

**== Hausbesitzer! ==**

Wir empfehlen uns zur Ausführung von

## Closet-Anlagen

Abänderung bestehender Anlagen u. gleichzeitiger Anschluß an die Schwammkanalisation. — Solide Arbeit. — Billigste Berechnung.

Beratung und Auskunfterteilung kostenlos. Bei Uebertragung der Arbeiten wird der Plan kostenlos angefertigt. 12780.4.1

**Dürr & Göckler,** Installations-Geschäft u. Blecherei, Glümerstraße 10. Telephon 2133. Karlsruhe-Mühlburg.

Für Ihre **Militärzeit**

decken Sie Ihren Bedarf in

**Militär-Hemden, Trikot-Hemden, Reit- und Unterhosen, Socken, Hosenträger und Militär-Westen**

am besten und billigsten bei

## Rudolf Vieser

Kaiserstr. 153. 12797

**Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Dreinerai, Freiburg i. B.**

ein Postfäßchen 5365a

**Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.**

(2 Flaschen Mk. 8 inkl. Nachnahme.)

Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis versandt.

## Allgemeiner Hand-Atlas

über sämtliche Teile der Erde

Größe 25x39 cm.

48 Kartenblätter mit 184 Karten, Diagrammen, Tabellen und Stadtplänen.

von **Otto Herrt.**

Das Werk enthält ein vorzügliches Kartenmaterial in exakter vielstimmiger Ausführung, darunter die alte und die neue Karte der Balkanhalbinsel unter Berücksichtigung der politischen Veränderungen.

Für unsere Abonnenten kostet dieses als Geschenk vorzüglich geeignetes Werk

nur **Mk. 3.50.**

Zusendung per Post 50 % mehr bei Voreinsendung des Betrags. Durch Nachnahme 30 % extra.

Verlag der „Badischen Presse“ Karlsruhe.

### Hofgut-Verkauf

Mit schönem Haus, guten Gärten, 80 Morgen groß, 600 Hfr. prima Bau, samt Inventar, volle Ernte verkaufe mit 4-5000 Mk. Anzahlung in besser Frucht u. Futterlage.

### Haus-Verkauf

In einem Vorort von Karlsruhe und in nächster Nähe des Rheinhafens Haus, 3 Wohnungen, alles der Neuzeit entsprechend, Werkstätte od. Stallungen, gr. Aufbewahrungsräume, Waschküche, Garten, Ertrag unter Nr. 9995 in der Exped. der „Bad. Presse“.

### Spurlos verschwunden

st. alle Hautkrankheiten u. Hautausschläge, wie Blättern, Mieser usw. durch täglichen Gebrauch der edlen

### Photogr. Apparate

neueste Modelle erster Fabrikanten, zu beliebig reduzierter Preisen. 336861 3.2 Hoerth, Stefanenstr. 64.

### Guter Herd

mittelgroß, gut erhalten, Wärmepf. für 20 Hfr. iof. zu verkaufen. 336881 Schlegelstr. 53, im Hof

## Anthrazit „Carl Friedrich“.

Syndicatsfreie Anthrazitkohlenzeche im Wurmrevier in Richterich b. Aachen. 4259a.8.3

Waggonweiser Bezug durch den Generalvertrieb:

## Paul Thyssen, Aachen.

## Militär-Artikel

Kartenschutztaschen, Meldekarten, Krokiermaterial, Felddienstaschen, alles nach Vorschrift bei

**Felix Kühnel, Karlsruhe, Durlacher-Allee 4**

Spezialgeschäft für Militärartikel. Preisliste gratis und franko. 12808.4.1

Telephon 3437. Prompter Versand nach auswärts. Wiederverkäufer hoher Rabatt.

## Stadt. Badanstalt (Vierordtbad) Karlsruhe.

### Medizinische Bäder

Fichtennadel-, Salz- (Rappenaue oder Stassfurter) Mutterlauge- u. Schwefel- (Thiophil) Bäder.

Badezeit an Werktagen: 1998 von 7 Uhr vorm. bis 7/9 Uhr abds. Auch übermittags geöffnet. An den Samstagen bis 10 Uhr abends. Sonntags 7-12 Uhr.

## Violinspieler,

Dilettant, guter Spieler, der Freude am Zusammenspiel hat, wird für einen Abend höchlich gesucht. Offerten unter Nr. 336872 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Gross & Froelich  
Stuttgart  
**Ia**  
Schmiedbarer Guss  
und  
Temperstahlguss  
Gegr. 1877.

## Hebamme

I. Kl. von Genf und Oesterreich Pensionärinnen zu jeder Zeit. Man spricht deutsch. Genf. Frau Pittet Place Cornavin 6, 3002.0.

vis-à-vis vom Bahnhof.

## Glasakkumulatoren

von Mik. I.— an, 200 verschiedene Größen.

Prospekt gratis.

**Alfred Lüscher, Dresden-A. 1/94.** Akkumulatorenfabr.

## Israelitische Gemeinde.

31. Juli Abendgottesdienst 7<sup>00</sup> Uhr  
1. Aug. Morgen- und Abendgottesdienst 8<sup>00</sup> Uhr  
Sabbat-Gottesdienst 8<sup>00</sup> Uhr  
Sabbat-Ausgang 8<sup>00</sup> Uhr  
2. Aug. Morgen- und Abendgottesdienst 7<sup>00</sup> Uhr  
Abendgottesdienst 7<sup>00</sup> Uhr  
Werttag Morgen- und Abendgottesdienst 7<sup>00</sup> Uhr  
Abendgottesdienst 7<sup>00</sup> Uhr

## Sfr. Religionsgesellschaft.

31. Juli Sabbat-Anfang 7<sup>00</sup> Uhr  
1. Aug. Morgen- und Abendgottesdienst 7<sup>00</sup> Uhr  
Sabbat-Gottesdienst 7<sup>00</sup> Uhr  
Sabbat-Ausgang 7<sup>00</sup> Uhr  
2. Aug. Morgen- und Abendgottesdienst 7<sup>00</sup> Uhr  
Abendgottesdienst 7<sup>00</sup> Uhr

Wians, nuss. poliert 120.4  
6 schöne Stühle mit Rohrstr. 28.4  
großer weißer Schrank 10.4  
Küchenschrank poliert 8.4  
schönes vollst. Bett, poliert, hochhauptig 75.4  
Sofa, neu aufgearbeitet 15.4  
pol. halbr. Bettstelle 6.4  
schöner Zimmertisch 6.4, zu verl. 336912  
Zellingerstr. 33, im Hof.

## Piano

schöner, voller Ton, ist für 160.4 sofort zu verkaufen. 12812  
Ludwig-Wilhelmstr. 5, part.

Eine vollständige **Baden-Einrichtung** nebst 2 Schaufelst. billig zu verkaufen. Näh. Kaiserstr. 38, im Episenladen. 12789

## Lammstraße 6, im Hof billig zu verkaufen:

Auzgardenroben, Duvon, Chaise-longue, Tische und Stühle, 1. und 2. Kl. Schränke, Küchen-Schränke, kompl. Kücheneinrichtung, Schwebelstühle, Ausziehtisch, hell (sch.) Nähmaschine (Singer), Wäckerlekanne, Kochtöpfe, Bergzeug, 1st. Bettken, einzelne Bettstellen mit Patentkissen, Kanapee mit 6 Stühl., 1st. u. 2. Kl. and. Möbel. 336909

Zu verkaufen: 2 schöne hochh. Betten, 1 Rationalbett, 1 eisernes Kinderbett, 2 pol. Schränke, 2 Wäschtrommel mit Marmor, mit u. ohne Spiegelglas, sehr schönes Vertiko, feiner Plüschdivan, pol. Kommode, 1 Ausziehtisch, 1 Schwebelst., 2 einstr. Schränke, 1 Küchenstuhl, 1 Badewanne, 1 Stuhl. 336913  
Ludwig-Wilhelmstr. 5, part.

## Motorrad

3 1/2 P.S., gut laufend, ist billig zu verkaufen. 336907  
Lammstraße 58, part.

Herren- u. Damenfahrrad, labellos erhalten, sehr bill. zu verkaufen. 336903  
Kaiserstr. 35, Baden.

**Chaiselongue**, neu, gut wird für nur 24.4 verkauft. Keine Fabrikware. Polster-Wilhelmstr. 36. 336908



**Außergewöhnlich billiger**  
**Strohhut-, Filzhut- und Mützen-Räumungs-Verkauf**  
 von heute bis inkl. 8. August.  
**Hutmodehaus Glockner, Lammstr. 6,**  
 Eckhaus Kaiserstraße.

**Stadtgarten.**  
 Freitag, den 31. Juli 1914, abends 8 Uhr  
**Militär-Konzert**  
 gegeben von der Kapelle des  
**1. Bad. Leib-Drig.-Rgt. Nr. 20.**  
 Leitung: Rgl. Obermusikmeister **Friz Köhn.**  
 Inhaber von Stadtgarten-Jahres-  
 Karten und von Kartenheften 30  
 Sonstige Personen 60  
 Soldaten und Kinder je die Hälfte.  
 Programm 10 S.  
 Die Konzertabonnementskarten hab. Gültigkeit  
 Die Eintrittskart. berecht. nur z. einmal. Eint.

**Handelschule**  
 der Abteilung I des Badischen Frauenvereins  
**Karlsruhe.**  
 (Unter der Aufsicht des Großh. Landesgewerbeamts.)  
 Beginn eines neuen Schuljahres mit 32 Wochenstunden  
 17. September d. Jz.  
 Die Unterrichtsfächer sind: Deutscher Briefwechsel und Kontor-  
 arbeiten, Handels- und Bürgerkunde, Handels-, Wechsel- und Sched-  
 recht, kaufmännisches Rechnen, Buchführung (einfach, doppelt und  
 amerikanisch), Wirtschaftsgeographie, Fremdsprachen, Rundschrift,  
 Stenographie und Maschinenschriften.  
 Fräulein, die beabsichtigen, nur an einzelnen Unterrichtsfächern  
 teilzunehmen, ist Gelegenheit geboten, die gewünschte Ausbildung in  
 den gewählten Fächern sich zu verschaffen.  
 Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension  
 erhalten.  
 Anmeldungen werden an die unterzeichnete Stelle erbeten, wobei  
 auch die Gebühren zu haben sind und jede gewünschte Auskunft gerne  
 erteilt wird.  
**Der Vorstand der Abteilung I**  
 Karlsruhe, Gartenstraße 49. 10760.6.8

**Singen Hohentwiel-Spiele**  
 1914  
 Vom 11. Juni bis 6. Sept.  
 Wollweins Ence u. Pictorini  
 Jungfrau von Orleans  
 Ditt n. Berchmannen  
 Wilhelm Tell  
 Auskunft durch die Geschäftsstelle: Singen a. A., Kralupstraße 10 - Telefon 73  
 4321  
 Kommenden Sonntag: Jungfrau von Orleans.

**Ferienaufenthalt**  
 und auf Wunsch Unterricht in allen Fächern finden Schüler  
 und Schülerinnen jeden Alters im  
**Pädagogium Herrenalb** Direktor Neubert.  
 4625a.10.7

**Hotel Klosterhof, Frauenalb.**  
 Herrliche Lage abseits der Straße, direkt am Walde, vollständig staubfrei.  
 Schön eingerichtete Fremdenzimmer. — Vorzügliche Verpflegung.  
 Pension 5-7 Mk., je nach Zimmer. 2353.10.7  
**J. Verweyen, früher Marxzeller Mühle.**

In unserem Verlage erschien die  
**18. Auflage des Führers**  
**Die Höllentalbahn**  
 von Freiburg nach  
 Donaueschingen  
 Ein Führer durch Freiburg und Umgebung,  
 das Höllental und den südl. Schwarzwald  
 mit anerkannt vorzüglicher Uebersichts-  
 Karte des südl. Schwarzwaldes, 1 Spezial-  
 Karte vom Höllental, Freiburg-Lütsfel-  
 denstadt - Donaueschingen, 1 Städteplan  
 von Freiburg, 4 Wegekarten vom Feld-  
 berg, Schwanstein, Betschen u. Kandel,  
 sowie vielen schönen Ansichten. + + + +  
**Preis Mk. 1.20**  
 Gegen Einsend. von Mk. 1.30 (auch in Marken) erfolgt franco-  
 zugehörig. — Bestellg. werden schon sehr entgegenkommen.  
**Verlag von S. Thiergarten**  
 Karlsruhe (Badische Presse) Lammstr. 1b.

**Schwarzwaldverein**  
 (Sekt. Karlsruhe).  
 Sonntag, den 2. Aug.  
**Ausflug**  
 Familientour. Rück-  
 sackverpflegung.  
 Ettlingen — Stein-  
 brunnen — Einsiedler-  
 klause — Redute — Pfaffenbrunn —  
 Schützenbach — Tannbrunn beim  
 Rimmelsbacherhof. Mittagsrast Moos-  
 abtal — Tote Mannstein — Graf Berna-  
 weg — Ettlingen — Wilhelmshöhe  
 Marschzeit 5 St. Abfahrt 7<sup>1/2</sup> Abtal-  
 bahnhof. Rückfahrkarte Ettlingen 40 S.

**Verein ehem.**  
**1. Bad. Leib-Drig.-Rgt.**  
 Protokoll Seine Königl. Hoheit  
 Großherzog Friedrich II. von Baden.  
 Samstag, 1. Aug., 7<sup>1/2</sup> Uhr abds.  
**Monatsversammlung**  
 im Vereinslokal „Karlsburg“,  
 Akademiestraße 30.  
 Aktive und ehemalige Regiments-  
 Kameraden willkommen.  
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
**Der Vorstand.**

**Schwimmer.**  
**Poseidon**  
 Karlsruhe  
 E. V.  
 Vereinslokal: Meßkur, Kloster-  
 brunn, Schützenstraße 2.  
 Übungsabende:  
 Montag: Wasserballabend 7<sup>30</sup> U.  
 Dienstag: Übungsabend der  
 Herren 7<sup>30</sup> U. bis 10<sup>15</sup> U.  
 Übungsabend der Mi-  
 tglieder 7<sup>30</sup> U. bis 10<sup>15</sup> U.  
 Freitag: Übungsabend der  
 Damen 7<sup>30</sup> U. bis 10<sup>15</sup> U.  
 Im Sommerhalbjahr Beginn  
 jeweils 1/2 Stunde früher. (Eig.  
 Sommerturnverein im Stadt-  
 teil Durlach. Mitglieder er-  
 halten Preisermäßigung in Stadt.  
 Durlach.)  
 Schwimm-Unterricht für Mit-  
 glieder und Begleiter kostenlos.

**Milchs Zither-Verein.**  
 Heute Freitag 7<sup>1/2</sup> Uhr:  
**PROBE**  
 (Vereins-Abend).  
 Lokal: „Goldener Adler“.

**1. Bad. Kynologischer Verein, e. V.**  
 Heute abend  
 7<sup>1/2</sup> Uhr im  
 Vereinslokal  
 Restaurant  
 Löwenbrunn  
**Monats-**  
**Versammlg.**  
 Freunde und Interessenten will-  
 kommen. Um zahlreichere Beteiligung  
 bittet  
**Der Vorstand.**

**Prälzerwald-Verein (e. V.)**  
 Ortsgruppe Karlsruhe i. B.  
 Sonntag, den  
 2. August 1914:  
**VIII. Vereins-**  
**Wanderung.**  
 Abfahrt Haupt-  
 bahnhof 6<sup>15</sup> Uhr nach Baden-Baden.  
 Wanderung: Nientaler Meer,  
 Gungenbachtal, Ranzentamapen,  
 Dalsch (Kirchhildersdorf), Bern-  
 nerhütte, Rache, Jubiläumshü-  
 tte auf dem Zimmerplatz  
 (Mittagsrast, Wloggen), Kinde-  
 stein, Wintered, Schartenberg,  
 Höllental (Höhlhof), Affental,  
 Bahl. Abfahrt nach Weebe.  
 Gänge und Wanderfreunde stets  
 willkommen.  
 Kostenlos zu haben:  
 1. Entführer u. französisch. Falsch-  
 führer, „The Palatine of the  
 Rhine“, „Le Palatin rhénan“;  
 2. „Kochrezepte, Sommerfrüchten  
 und Waldaufenthalt in der  
 Rheinpfalz und den angrenzenden  
 Wandergebieten“  
 bei dem 1. Vor. Dr. med. E. Schmitt  
 Dir. Nr. 112. 12802  
 Mit Waldheil!  
**Der Vorstand.**

**Karlsruher**  
**Fußball-**  
**Berein**  
 (E. V.)  
 unter dem Protektorat Sr.  
 Großh. Hoheit des Prinzen  
 Maximilian von Baden.  
 Sonntag, 4<sup>1/2</sup> Uhr:  
**Wettspiel**  
 I. gegen II. Mannschaft.  
 Dienstag, 8<sup>1/2</sup> Uhr  
**Spieleversammlung**  
 im Klubhaus.  
 Wahl der Spielführer, Auf-  
 stellung der Mannschaften.  
 Vollständiges Erscheinen drin-  
 gend erwünscht.

**K.F.C. PHÖNIX**  
 PHÖNIX — ALEMANNIA  
 Sportplatz links der Rheintal-  
 bahnhöhle. Telefon 1388.  
 Freitag abend: „Löwenbrunn“.  
 Dienstag und Donnerstag:  
 Leichtathletik-Training.  
 Mittwoch und Freitag:  
 Fußball-Training.  
 Sonntag, den 2. August 1914:  
**Wettspiel**  
 I. gegen II. Mannschaft 10 Uhr.  
 III. gegen IV. Mannschaft 9 Uhr.  
 Sonntag nachmittag:  
 Familien-Ausflug mit Tanz  
 nach Bismarckpark zu Mittag  
 Großh. Feldschützen. 1390  
 Treffpunkt 3 Uhr: Sportplatz.

**R.F.L., Frankonia (e. V.)**  
 Sportplatz und Klubhaus an  
 der Winterstraße.  
 Samstag, den 1. August 1914:  
**Monatsversammlung.**  
 Sonntag, den 2. August 1914  
 auf unserem Platz:  
 1/3 Uhr: A. S.-Mannschaft.  
 4 Uhr: 1. Mannschaft gegen  
**F.-B. Pforzheim.**  
 6 Uhr: Sommernachtsfest,  
 wozu wir unsere Mitglieder  
 und Gönner des Vereins ganz  
 besonders einladen.  
 3. u. 4. Mannsch. in Weingarten.  
 Abfahrt 12.30 in Durlach.

**Verein für**  
**Bewegungss-**  
**spiele**  
 Karlsruhe.  
 Sportplatz mit Clubhaus vis-  
 à-vis der Telegraphenkaserne.  
 Samstag, den 1. August,  
 abends 9 Uhr:  
**Monats-Versammlung**  
 im Clubhaus.  
 Die Mitglieder werden ge-  
 beten, vollständig zu erscheinen.  
 Sonntag, den 2. August,  
 nachmittags 2 Uhr:  
**Platzfest.**

**Fußballklub**  
**Mühlburg**  
 e. V.  
 Verein für  
 Rasensport.  
 Eig. Sportplatz  
 and. Konstellfr.  
 Samstag  
**General-Versammlung**  
 Gasthaus zum „Ersch“, 9 Uhr.  
 Sonntag  
 I. Mannschaft in Ludwigsbafen  
 Abfahrt 12<sup>30</sup> ab Hauptbahnhof.  
 III. Mannschaft geg. I. Mann-  
 schaft Victoria Karlsruhe auf  
 Viktoriaplatz. Beginn 7<sup>1/2</sup> Uhr.

Am 29. d. M. verschied nach längerem  
 Leiden  
**Herr Franz Jäger**  
 der nahezu 30 Jahre als Werkmeister in  
 unserem Färbereibetrieb tätig gewesen und  
 sich stets durch treue und gewissenhafte  
 Pflichterfüllung ausgezeichnet hat.  
 Wir werden dem Entschlafenen ein  
 ehrendes Andenken bewahren. 12804  
 Karlsruhe-Mühlburg, 30. Juli 1914.  
**Badische Lederwerke.**

Statt besonderer Anzeige.  
**Todes-Anzeige.**  
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigst-  
 geliebtes, unvergeßliches Kind  
**Eugen**  
 im Alter von 6 Jahren gestern abend 7<sup>1/2</sup> Uhr rasch und  
 unerwartet zu sich in die ewige Heimat abzurufen.  
 In tiefem Schmerz  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
**J. König, Haussekretär und Familie.**  
 Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. August,  
 nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.  
 Trauerhaus: Luisenstraße 28, III. 136916

**Trauer-Hüte**  
 in jeder Preislage stets vorrätig 1979\*  
**S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.**

**Karlsruher**  
**Schachklub**  
 Spielabende: Dienstag u. Freitag  
 im Café Bauer.  
 Ebenfalls ist jeden Nachmittag  
 Spielgelegenheit.  
 Gäste stets willkommen.  
**Der Vorstand.**

**Beiertheimer Fußball-Verein**  
 e. V.  
 Begr. 1898.  
 Verein für Be-  
 wegungsspiele.  
 Eingezühter  
 Sportplatz am  
 Weierwald.  
 Sonntag, den 2. August 1914,  
**Beteiligung am Festzug**  
**des Turnvereins hier.**  
 Treffpunkt 1 Uhr im Lokal.  
 Sonntag, den 9. August 1914:  
**Baden-Beiertheim.**

**Neustadter**  
**Rennvereinslose**  
 nur **20 000** à 1.10  
 900 Gewinne **10 500** Mark  
 i. W. v.  
 10 Haupttreffer **6000** Mark  
 i. W. v. II. Prospekt  
**Bar Geld**  
 Ziehung 3. September sicher.  
 Lose à 1.10, auf 10 St. 1 Freilos,  
 liefert, sowie alle sonst genehmigten  
 Sorten 12811.10.1  
**Carl Götz,**  
 Bankhaus, Karlsruhe, Hebelstr. 11/15  
 J. Antweiler, Th. Brunner, W. Scheunert,  
 Gg. Steinmann, C. Zachmann.

**Geld** suchende sollten keinen  
 Vorbehalt zahlen, ohne erst  
 anzufragen bei Müller, Mainz 1.  
 Strichstr. 5. — Tel. 2766. 4688

**Sommer-Theater.**  
 Freitag, den 31. Juli,  
 8<sup>1/2</sup> Uhr abends: 12473

**Die Kinokönigin**  
 Für die Instandsetzung der  
**Sommer-Garderober**  
 empfiehlt sich die Färberei u. chem.  
 Waschanstaltvorm. Ed. Prütz A.-G.  
 Telefon Nr. 63. 13955  
 Bedeutend ermäßigte Preise.

Besuch von  
 bekehrten Heiden aus Indien  
**Die Heilsarmee**  
 Samstag, den 1. August,  
 abends 8<sup>1/2</sup> Uhr,  
 in der Eintrittskart. Karl-Friedrichstr.  
**Große indische**  
**Missions-Versammlung.**  
 geleitet von Brigadier  
**Christo Claran** (Boher),  
 in seiner Begleitung  
 eine Gruppe schwarzer Ein-  
 geborener aus Süd-Indien.  
 Jedermann herzlich eingeladen.  
 Karten im Vorverkauf zu haben  
 Karlsruferstr. 52. Preis 20 Pf.  
**Dünger-Bersteigerung**  
 für August 1914 findet beim 1. Bad.  
 Leib-Drig.-Rgt. Nr. 20 am  
 3. August 1914, 9<sup>30</sup> Uhr vor-  
 mittags statt. 5032a

**Akademiker**  
 erteilt Nachhilfestunden: Vorbe-  
 reitung für alle Klassen. 2.1  
 Geßl. Offert. unt. Nr. 136904 an  
 die Exp. der „Bad. Presse“ erb.  
**Entbindungsklinik**  
**Anemasse**  
 Genf, I, Fusterie 1.  
 Frau J. Cogniat, Directrice.

**Fahrrad**  
 Freil., fast neu, bill. abgegeben.  
 136730 Kronenstr. 27, III.  
**Mehrere Herren-Sabrräder**  
 Freilauf, bereits neu, jedes für  
 40 Mk. zu verkaufen. 136901  
**Schönenstraße 53, im Hof.**  
 Eschmann, Dinn, 2 gleiche  
 Betten, Flurgarderobe, Badstom-  
 mode, Bodenstopp, Küchenstuhl u.  
 Schaft billig zu verkaufen. 136906  
 Bachstraße 58, 3 Treppen.

**Kinderbettstellen**  
 sowie ein Bettstellen für Erwachsene  
 zu bedeutend herabgesetz. Preisen  
 um schnellstens zu räumen.  
**Wöbeln, Werner, Schloßplatz 13,**  
 Eingang Karl-Friedrichstraße.  
 Sehr schöner Kinderliegewagen  
 zu 20 Mk. Kinderklappstühle  
 billig zu verkaufen. 136896  
**Kadnerstr. 18, part. rechts.**  
**Kinderwagen** (Wrennabor), sehr  
 gut erhalten, billig abgegeben.  
 136900 Kaiserstr. 39, III. rechts.

**8**  
 Anzüge, Maßarbeit, alle Größen,  
 flottbillig abgegeben. 136905  
 Bäckerstraße 28, II.

**Deckbett**  
 2 Kissen oder Pfandschein sofort  
 zu kaufen geincht. 136882  
**Baumstr. 38, part.**  
**Bitte!** Eine arme, bes. Familie  
 bittet erbedende Mit-  
 menschen um gütige Abgabe getrag-  
 Anzüge gegen geringe Vergütung.  
 Anfragen u. Off. unt. Nr. 136914  
 an die Exp. der „Bad. Presse“.



# Karlsruher Bürgerauschuss

(Schluß.)

**Karlsruhe, 30. Juli.** Bei der weiteren Beratung der Vorlagen, betreffend die Beteiligung der Stadt an einer Hypothekensicherungs-Gesellschaft und die Errichtung einer Säuerkaffe, be-

zeichnet  
Stadtv. Fröhlich (Fortf.) die Garantieleistung der Stadt für ein Darlehen an die Gartenstadt als sehr wünschenswert. Der Schwerpunkt der Kleinwohnungsherstellung liege in der Schaffung von 2- und 3-Zimmerwohnungen. Die Stadt solle mit aller Macht darnach streben, daß auf dem Gelände des alten Bahnhofs ein größeres Areal für die Errichtung derartiger Kleinwohnungen zur Verfügung gestellt werde. Der Ansturm auf die Sparfasseln liege in erster Linie daran, daß die maßgebenden Stellen in Berlin sich nicht entschließen können, bestimmte Versicherungen in finanzieller Beziehung und in punkto der Volksernährung selbst für den Fall einer Mobilisierung zu geben. Dies wäre besser als Klagen über Volksaufstände und über die sogenannten „Senfationspresse“. Es wäre auch wünschenswert, wenn die Vertretung der Bürgerschaft geschlossen eine glückliche formulierte, beruhigende Erklärung veröffentlichte.

Oberbürgermeister Siegrist ist damit einverstanden, daß der Stadtrat sich mit dem geschäftsleitenden Vorstand über diesen Vorschlag des Stadtv. Fröhlich nach der Sitzung bespricht.

Stadtv. Moninger (Nat.) stimmt den Worten des Stadtv. Fröhlich zu.

Stadtv. Herrmann (Fortf.) hält es nicht für gut, wenn von den Genossenschaften und Mietern immer nach Staats- und Stadtteilen rufen. Diefelben möchten fest zusammenstehen und sich selbst helfen. Die Einführung monatlicher Kündigung würde für Mieter und Vermieter besser sein.

Nachdem sich Stadtv. Obmann E. Frey noch mit dem Vermittlungsvorschlag des Vorliegenden einverstanden erklärt hat, wird über die beiden Vorlagen abgestimmt. Beide Vorlagen wurden einstimmig angenommen.

**Kauf der nächsten Vorlage, betreffend den Verkauf des städt. Miteigentumsanteils an dem Anwesen Karl-Str. Nr. 34.**

Der Antrag des Stadtrats geht dahin, der Bürgerauschuss wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß der Stadtgemeinde zugehörige Miteigentumsanteil an dem Anwesen Karl-Str. Nr. 34 um den Preis von 10 000 Mark an Frau Luise Schürth Witwe dahier verkauft werde.

Die Vorlage wird debattelos angenommen, nachdem der Oberbürgermeister den Dank der Stadt für den Stifter zum Ausdruck gebracht hat, der der Stadt das fragliche Vermögen zuwendete.

Die nächste Vorlage betraf die Erneuerung der Straßenbahngleise in der Karl-Friedrich-Str. und auf dem Marktplatz.

Beauftragt wird hierzu seitens des Stadtrats: der Bürgerauschuss wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß 1. die Gleisanlagen der städtischen Straßenbahn in der Karl-Friedrich-Str. und auf dem Marktplatz einschließlich des Gleis-Dreiecks an der Kaiser-Str. erneuert, mit wasserdurchlässigem Gestein und Millenwasserung, sowie auf der Strecke zwischen Kaiser-Str. und Hebel-Str. mit neuer Pflasterung versehen werden, 2. der hierdurch entstehende Aufwand von 82 700 Mark aus Anlehensmitteln bestritten und wie folgt getilgt wird: der Betrag von 36 000 Mark in zehn Jahren, der Betrag von 46 700 Mark in 37 Jahren, 3. zur Verwendung des Anlehenscredits eine Frist bis zum Schlusse des Rechnungsjahres 1915 festgelegt wird.

In Verbindung mit der Erneuerung der Gleisanlage in der Karl-Friedrich-Str. sollen nach dem Vorschlag des städtischen Straßenbahnamtes die Gleise zu beiden Seiten des Verfassungsdenkmal auf dem Marktplatz, deren scharfe Kurven sich als nachteilig für den Straßenbahnbetrieb erwiesen und häufig zu Beschädigungen der Straßenbahnwagen geführt haben, näher an das Denkmal herangelegt werden, jedoch flachere Gleiskurven entstehen. Zu diesem Zweck soll die das Verfassungsdenkmal umgebende Personifol beseitigt werden, wodurch gleichzeitig eine günstigere Gestaltung der Fahrbahnflächen für den Fahrverkehr ermöglicht wird.

Stadtv. Strobel (Ztr.) hat Bedenken gegen die nähere Heranrücken der Gleise an das Verfassungsdenkmal am Marktplatz. Eventuell empfehle sich die Verlegung des Verfassungsdenkmal.

Stadtv. Hof (Soz.) warnt vor derartig großen Ausgaben, wenn keine absolut dringende Notwendigkeit dafür vorliegt. Die endliche Beseitigung des Zustandes am ehemaligen Bahnübergang zwischen „Germania“ und Ultinger Str. wäre sehr wünschenswert.

Stadtv. Dieß (Soz.) und Stadtv. Dr. v. Döschhäuser wenden sich entschieden gegen eine Verlegung des Verfassungsdenkmal, letzterer Redner auch gegen eine Verkleinerung der Straßeninsel.

Nach kurzen Erörterungen des Vorliegenden wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Sodann wurde beraten über die Erbauung einer elektrischen Straßenbahn nach Neurent.

Die betreffende städtische Vorlage stellt an den Bürgerauschuss das Ansuchen, der Bürgerauschuss wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß die städtische Straßenbahn nach Maßgabe des beigelegten Plans bis Neurent durchgeführt wird; die Verträge mit der Generalintendant der Großherzoglichen Zivilliste, sowie den Gemeinden Teutsch- und Welschneurent abgeschlossen werden; der Aufwand von 428 000 Mark aus Anlehensmitteln bestritten und nach den bestehenden Grundzügen aus Wirtschaftsmitteln getilgt und dieser Kredit bis zum Rechnungsabluß für das Jahr 1916 offen gehalten wird.

Ueber die dieser Vorlage beigegebene städtische Begründung haben wir ebenfalls bereits ausführlich berichtet. Nach der Absicht des Stadtrats beginnt die neue Linie mit einer doppelgleisigen Abzweigung an der Wolke-Str., durchläuft in nördlicher Richtung einseitig bis Kilometer 2,2 den alten Rheintalbahnkörper, schwenkt hier in nordwestlicher Richtung ab und zieht dem sog. Klammweg entlang nach Welsch-Neurent. Nach Kreuzung der Staatsbahn verläuft sie dieser parallel bis zum neuen Staatsbahnhof Neurent (Km. 4,3).

Von hier aus geht die Linie weiter durch die Bahnhofstraße und Hauptstraße durch das Ortsinnere von Teutschneurent bis zum Gasthof „Waldhorn“. Vom „Waldhorn“ führt ein kurzes Verbindungs-gleis zu einer kleinen Wagenhalle am Nordende des Dorfes. Die Betriebslänge der Neubaustraße ist 5,1 Km.

Im Fahrplan ist normal wochentags eine Wagenfolge von 40 Minuten, und zu gewissen Zeiten 20 Minuten, vorgegeben mit Haltestellen am: Schützenhaus, Klammweg, Ede Rheintalbahn, Klammweg, Ede Bahnhofstraße in Welschneurent, Staatsbahnhof Neurent, Rathaus Teutschneurent und Waldhorn Teutschneurent. Zur Bewältigung des zu erwartenden Arbeiterwagenverkehrs früh morgens und abends, sowie zeitweilig auch mittags ist verstärkter Anhängewagenverkehr vorgesehen. An Sonn- und Feiertagen soll bei Bedarf in Zeitabständen von 20 Minuten gefahren werden. Es ist geplant, die Wagen der Neurenter Linie durch das Stadtinne bis zum Schlachthof (Oststadt) durchzuführen. Bei Aufstellung des Fahr-

planes ist tünlichst auf die Anschlüsse an die Staatsbahnzüge beim Bahnhof Neurent Rücksicht genommen.

Die jährliche Fahrleistung wird auf rund 260 000 Wagenkilometer berechnet; bei einer angenommenen Wagenkilometer-Einnahme von 31 Pfg. ergibt sich hiernach eine Gesamtjahresereinnahme von rund 80 500 Mark, somit ein rechnerischer Verlust von jährlich rund 4000 Mark. Die Annahme von 31 Pfg. pro Wagenkilometer als Einnahme ist nach Ansicht des Straßenbahnamts vorläufig ge-griffen. Es ist daher zu hoffen, daß die Einnahmen die Ausgaben voll decken werden.

Die Vorlage wird von Oberbürgermeister Siegrist begründet und auch vom Stadtv. Obmann gutgeheißen.

Stadtv. Raftetter (Soz.) stimmt der Vorlage zu. Die Straßenbahn nach Neurent sei ebenso dringend, wie eine Straßenbahn nach Daxlanden. Die Stadtverwaltung solle beim Ministerium auf eine beschleunigte Erledigung der Konzessionserteilung drängen.

Stadtv. Dr. Bielefeld (Fortf.) fragt an, ob die projektierte Straßenbahnlinie nicht mit dem westlichen Entlastungsanal kollidiere. Stadtbaurat Blum-Ness antwortet hierauf, daß dies nicht der Fall sei. Kanal und Straßenbahn kämen neben einander zu liegen. Die Vorlage wird sodann einstimmig angenommen.

Ferner wurde beraten über die Herkstellung von Teilen der Schächler-, Karl-, Reichs- und Hohenzollern-Str.

Nach der städtischen Vorlage sollen folgende Straßen, orisplan-mäßig hergestell und soweit das noch nicht geschehen ist, mit Kanali-sation, Gas-, Wasser- und Stromleitung versehen werden: a) Schächler-Str. zwischen Karl- und Gebhard-Str., b) Karl-Str. zwischen Schächler- und Marie-Alexandra-Str., c) Reichs-Str. zwischen Beiertheimer Allee und Karl-Str., d) Hohenzollern-Str. zwischen Beiertheimer Allee und Salter-Str., e) die südliche Hälfte der Hohenzollern-Str. von der Salter-Str. bis zur Westgrenze des Grundstücks Lagerbuch Nr. 9431. Ferner soll die Gebhard-Str. zwischen Schächler-Str. und Reichs-Str. mit Kanalisation versehen und die elektrische Straßenbahn zwischen der Reichs-Str. und Beiertheimer aus der Karl- und Marie-Alexandra-Str. in die Reichs-Str. und Gebhard-Str. verlegt und doppelgleisig aus-gebaut werden. Der erforderliche Aufwand mit insgesamt 278 514 Mark soll aus Anlehensmitteln bestritten und davon ein Teil in Höhe von 30 000 Mark in 15 Jahren, der Restbetrag in Höhe von 248 514 Mark in 37 Jahren getilgt werden.

Stadtv. Neumann (Nat.) bringt verschiedene Wünsche der Beiertheimer Bevölkerung bezüglich der Reichs-Str. und der Straßenbahnverlegung dorthin vor. Ebenso Stadtv. Weber (Ztr.) und Stadtv. Gräfer (Soz.). Letzterer wünscht, auch die neu anzulegen-den Straßen mit harter Decke zu versehen.

Bürgermeister Dr. Paul hält die Wünsche der Bevölkerung nicht in allen Punkten für erfüllbar. Daß die Straßenbahngleise in die Reichs-Str. und nicht in die Marie-Alexandra-Str. zu liegen kommen, sei selbstverständlich, weil die Marie-Alexandra-Str. für Doppelgleise zu schmal sei.

Die Vorlage wird angenommen. Ueber die nächste Vorlage

**Erweiterung des Gaswerkes II**

und deren Begründung haben wir erst in unserer gestrigen Abendausgabe ausführlich berichtet. Wie wohl noch erinnerlich, beantragt der Stadtrat, der Bürgerauschuss wolle seine Zustimmung erteilen: 1. daß die Anlagen des Gaswerkes II nach Maßgabe des von der Direktion der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerte ausgearbeiteten Projekts erweitert, 2. daß die dadurch entstehenden Kosten bis zum Betrag von 2 600 000 Mark in den Jahren 1914-1916 aus Anlehensmitteln bestritten und diese nach den bestehenden Grund-zügen aus Wirtschaftsmitteln getilgt werden.

Stadtv. Obmann Frey empfiehlt namens des Stadtv. Vorstandes die Annahme der Vorlage, spricht jedoch den Wunsch aus, daß im Falle Deutschland in einen Krieg verwickelt werde, die Durchführung der Vorlage zurückgestellt und die Aufträge vorläufig nicht vergeben würden.

Stadtv. Bunte begründet die Notwendigkeit der Erweiterung des Gaswerkes II in ausführlicher Weise. Verloren könne bei solchen Anlagen nichts werden, denn es handle sich um werbende Anlagen. Das in der Vorlage enthaltene Projekt sei in jeder Weise empfehlens-wert.

Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

Weiter wurde sodann beraten über die

**Errichtung eines Tiergarten-Restaurants.**

Der Stadtrat beantragt hierzu: der Bürgerauschuss wolle seine Zustimmung dazu erteilen, 1. daß für das Tiergarten-Restaurant am Süden des Stadtgartens die erforderlichen Einrichtungs- und In-ventargegenstände beschafft und die Wirtschaftsräume künstlerisch aus-geschmückt werden, 2. daß der damit verbundene Aufwand von 77 500 Mark in den Jahren 1914 und 1915 aus Anlehensmitteln bestritten und in folgender Weise getilgt werde: 2600 Mark in 15 Jahren, 47 400 Mark in 20 Jahren, 7500 Mark in 25 Jahren, 20 000 Mark in 37 Jahren.

Oberbürgermeister Siegrist teilt mit, daß sich erfreulicherweise ein Stifter (Herr Privatmann Kirsner) gefunden habe, der eine Schenkung von 500 Mark für die Ausschmückung des Tiergarten-Restaurants machte und dankt dem Stifter namens der Stadt in herz-licher Weise.

Stadtv. Abele (Soz.) bringt lebhafteste Beschwerden gegen die derzeitige Führung der Stadtgartenwirtschaft vor. Dadurch würde der Besuch des Stadtgartens und räumlich auch der unserer Stadt geschädigt. Man habe die Befürchtung, daß das hintere Restaurant zu „fein“ werde, sodaß dem Massenandrang auch dort keine Rechnung getragen werden könne. Er hoffe, daß bald die Stadtgartenkommission einberufen werde, um dort noch mancherlei sonstige Beschwerden er-bringen zu können.

Oberbürgermeister Siegrist meint, es handle sich bei der Schaf-fung des zweiten Restaurants im Tiergarten nicht darum, die Preise zu drücken, sondern, daß man etwas anständiges zu entsprechendem Preise und in einem hübschen Lokal bekomme. Die Klagen des Herrn Abele müßten natürlich erst geprüft werden, bevor sich das Kollegium damit beschäftige.

Nach kurzer weiterer Debatte, an der die Herren Kappes (Ztr.) und Stadtv. Abele (Soz.) teilnehmen, wird die Vorlage sodann an-genommen.

Dann kam zur Beratung die Erhöhung des Anlehenscredits für die

**Errichtung eines Konzerthauses.**

Die städtische Vorlage hierzu lautet: der Bürgerauschuss wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß der vom Bürgerauschuss am 14. November 1913 bewilligte Anlehenscredit für die Errichtung eines Konzerthauses von 1 050 000 Mark nachträglich auf 1 175 000 Mark erhöht wird.

Die Hauptgründe dieser Mehrforderung sind in einer Reihe im ursprünglichen Projekt nicht vorgesehenen Arbeiten, speziell zur inneren Einrichtung und Ausgestaltung, sowie in den Mehrkosten der

Grundamentierung und einem nachträglich gestellten Architektenhonorar von 20 000 Mark zu rechnen.

Der Stadtvorstand empfiehlt die Vorlage zur An-nahme. Um Streitigkeiten aus dem Wege zu gehen, habe man sich im Stadtvorstand dahin geeinigt, auch die Forderung der Firma Curjel & Moser in Höhe von 20 000 Mark zu bewilligen.

Stadtv. Dr. v. Döschhäuser (Nat.) bespricht kurz die Er-berung der Firma Curjel & Moser. Es handle sich um eine Differenz von 5000 Mark, die zwischen der Firma und der Stadt bestehe. Die Sache sei eine rein technische Frage insofern, als man darüber zu ent-scheiden habe, ob das jetzige Projekt ein neues Projekt sei oder mit dem früheren Projekt im Zusammenhang stehe. Darüber ließe sich streiten; ein Schiedsgericht aus Juristen werde wohl der Stadt, ein solches aus Architekten der Firma Unrecht geben. Er beantrage, die vier im Kollegium sitzenden Herren Architekten mit der Prüfung der Frage zu betrauen und nach deren Urteil dann weiter zu handeln. Eine Erledigung der Vorlage kurzer Hand in der heutigen Sitzung wäre nicht angebracht. Ein günstiger Ausgleich sei unter allen Um-ständen vorzuziehen.

Stadtv. Marum (Soz.) stimmt der Vorlage im vollen Umfange zu. Man solle den Vergleich mit der Firma Curjel & Moser, der 20 000 Mark vorsteht, eingehen.

Stadtv. Köhler (Ztr.) meint, die Mehrforderungen hätten in der Bürgerschaft böses Blut hervorgerufen. Im Hinblick auf die erste politische Lage (die der gleiche Redner wenige Minuten vorher noch in Abrede gestellt hatte, denn anders waren seine Ausführungen über die sog. „Senfationspresse“ nicht aufzufassen. D. Red.) wolle er sich kurz fassen. Seine Fraktion stimme dem Vorschlag des Stadtv. Dösch-häuser zu.

Stadtv. Sauer (Soz.) spricht gegen den Döschhäuser'schen Vor-schlag, weil dadurch die Gefahr bestehe, daß die Stadt schließlich mehr bezahlen müsse, als nach dem heutigen Vergleichsvorschlag.

Stadtv. Stevogl (Fortf.) bedauert, daß man nicht früher auf die Warnungen der Sachverständigen gehört habe und empfiehlt Annahme des Vorschlages Döschhäuser.

Stadtv. Deines (Nat.) meint, die Firma Curjel & Moser müsse sich geirrt haben, deshalb seien nochmalige Verhandlungen mit der-selben wünschenswert.

Stadtrat Dieß (Soz.) warnt vor einem Prozeß, bei dem seiner Ansicht nach die Stadt weder moralisch noch finanziell etwas gewinnen könne.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Döschhäuser bezgl. der Forderung der Firma Curjel & Moser angenommen; im übrigen wird die Vorlage selbst ohne Abänderung angenommen.

Gegen den als nächsten Punkt zur Beratung stehenden

**Ankauf des Grundstückes Egb.-Nr. 2303**

zum Preise von 2450 M. hat der Bürgerauschuss nichts einzuwenden. Derselbe wird debattelos genehmigt.

Als letzter Punkt der Tagesordnung kam sodann noch zur Be-ratung die

**Beschaffung eines Personenautomobils für die Stadtverwaltung.**

unter der von uns in der „Bad. Presse“ schon wiedergegebenen Begründung stellt der Stadtrat den Antrag, der Bürgerauschuss wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß mit einem Aufwand von 11 000 Mark aus Wirtschaftsmitteln ein Personenautomobil für die Stadt-verwaltung beschafft werde.

Die Vorlage wird debattelos angenommen und die Sitzung so-dann vom Vorliegenden mit dem Wunsche, daß man sich unter fried-lichen Verhältnissen wiedersehen möge, kurz nach 7 Uhr geschlossen.

## Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

**Geschickungen:**

30. Juli: Friedrich Siegrist von hier, Schreinermeister hier, mit Anna Kehler von hier; Arthur Zehder von hier, Bauführer in Pforzheim, mit Anna Thoma von Königheim; Karl Kalkhof von Sczelcie, Dentist hier, mit Antonie Fischer von hier; Karl Gauß von Steiu (A. Breiten), Glaser hier, mit Friederike Speer von Knittlingen.

**Geburten:**

23. Juli: Heinz, R. Feinzel Ehrenberg, Kaufmann. — 27. Juli: Martha Anna, B. Anton Döhler, Lederhändler. — 28. Juli: Anna Maria, B. Joseph Moser, Kaufmann; Hildegard Annemarie, B. Karl Paul, Maschinenformer.

**Todesfälle:**

28. Juli: Karl Waag, Handelsmann, Ehemann, alt 46 Jahre; Helene Walthgraf, alt 50 Jahre, ohne Gernbe, ledig. — 29. Juli: Franz Jäger, Förbermeister, Witwer, alt 61 Jahre; Nina, alt 2 Monate, B. Friedrich Moser, Theaterwächter; Marie Sauerbeck, alt 46 Jahre, Diakonisse, ledig; Franziska Martus, alt 66 Jahre, Witwe von Anton Martus, Kutscher. — 30. Juli: Eduard Föller, Maler-meister, Ehemann, alt 65 Jahre.

**Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.**

Freitag, den 31. Juli: 11 Uhr: Johs. Gottl. Kneß, In-genieur, Feuerbestattung, von Oberkirch. — 2 Uhr: Rud. Renz, Büro-diener, Karlstraße 97. — 3 Uhr: Theod. Schmidt, Schriftsetzer, Goethestraße 17. 4 Uhr: Therese Meier, ohne Gernbe, Kapellen-straße 52. — 4 Uhr: Karl Waag, Händler, Marienstraße 13. — 5 Uhr: Marie Sauerbeck, Diakonisse, Soffienstraße 47. — 5 Uhr: Fran-ziska Martus, Kutschers-Witwe, Wilhelmstraße 73.

## Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Sie beziehen durch V. Bielefeld's Verlagsbuchhandlung, Liederhann u. Co., Karlsruhe.

Im Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig ist erschienen: Flora von Deutschland. Ein Hilfsbuch zum Bestimmen der zwischen den deutschen Meeren und den Alpen wildwachsenden und angebauten Pflanzen. Bearbeitet von Prof. Dr. O. Sarnel und J. Nitschen, 14./15. Auflage. 1000 Abbildungen und 439 Seiten. In diegenannten Leinenband 3,80 M. — Fauna von Deutschland. Ein Bestimmungsbuch unserer heimischen Tierwelt. Herausgegeben von Dr. F. Bröcher. 593 Seiten mit 912 Abbildungen in Text und auf Tafeln. In diegenannten Leinenband 5 M. — Ein Jahrhundert preussischer Schul-geschichte. Von Johannes Tems. 282 Seiten. Brosch. 3 M., geb. 3,00 M. — Griechische Kultur imilde. Von Professor Dr. S. Lamer. 11.—20. Tausend. 200 Abbildungen auf 96 Tafeln und 64 Seiten Text. Wissenschaft und Bildung, Bd. 82. — Schweizer Dichter. Von Professor Dr. M. Kren. 168 Seiten. Wissenschaft und Bildung, Bd. 126. In diegenannten Leinenband 1,25 M. — Der Sagenkreis der Nibelungen. Von Prof. Dr. G. Holz. 2. Auflage. 144 Seiten. Wissen-schaft und Bildung, Bd. 6. In diegenannten Leinenband 1,25 M.

Eine neue Karte von Nordbaden und der Rheinpfalz für Auto-mobil- und Radfahrer. Von dem bekannten Mittelbadischen Karten-Verlag in Leipzig erhalten wir die hohen ganz neu erschienene antliche Karte des Gaues Mannheim vom Rth. Radfahrerverband, reichend von Darmstadt im N. bis Stragburg im S., von Saarbrücken im W. bis Würzburg im O. Maßstab 1:300 000. Preis aufgez. in T. R. 2,75 M. „Jahreuth 1914.“ Das unter diesem Titel seit 20 Jahren be-kannte und beliebte Festspielhandbuch des Leipziger Gesangmeisters Friedrich Wild ist rechtzeitig zum Beginn der Vahrenther Feiswiele erschienen. Als Bildschmuck und dem 29 Bogen (464 Seiten) starken Buche (Com. Bilds Verlag, Leipzig, 3 M., geb. 4 M.) 48 Künstler-porträts mit Biographien beigegeben.

Handbuch der pratt. Armenpflege (Wohlfahrtspflege). Leitfaden für die Städte und Gemeinden. Armencommissionsmittel, ufw. und die Privatwohltätigkeit. 2,50 M. Sena. Verlag von B. Grelach.

Schweizerland. Zeitschrift für Kunst, Literatur, Fremdenleben, Sport, Technik und Industrie. 1. Jahrg. Nr. 2. Abonnement für Deutschland: 3 Monate 4,80 M., 6 Monate 9,65 M., 12 Monate 19,25 M., Schweizerland Verlag, Chur (Schweiz)



Die Auswanderungsbewegung.

Ein, wenn bei weitem auch nicht vollständiges, so doch immerhin auch in seiner Beschränkung charakteristisches Bild vor dem Stande unserer Auswanderungsbewegung liefern die Gesuche um Auskunftsstellen für Auswanderer in Berlin im zweiten Vierteljahr 1914 (vom 1. April bis 30. Juni) eingegangen sind.

Von den Anfragen bezogen sich 4288 auf die deutschen Kolonien, und zwar auf Deutsch-Südwestafrika 1520, auf Deutsch-Ostafrika 984, auf Kamerun 161, auf Togo 54, auf Samoa 74, auf Kiautschou 74, auf Deutsch-Neuguinea 110, auf die afrikanischen Kolonien im allgemeinen 235. Unter den fremden Auswanderungsgebieten steht Argentinien mit 576 Anfragen an der Spitze; dann folgen Kanada mit 501, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 459, Südbrasilien mit 383, Mittelbrasilien mit 257, Chile mit 106, Brasilien im allgemeinen mit 94, die Türkei mit 88, Niederländisch-Indien mit 86, China mit 72, Rußland mit 69, Britisch-Indien mit 58, der Südafrikanische Bund mit 48, Paraguay mit 43, England mit 40, Nordbrasilien mit 35, Sibirien mit 34, Bolivien und Oesterreich-Ungarn mit je 30, Neuseeland mit 28, Neuseeland mit 27, Guatemala, Peru und Frankreich mit je 25, Rumänien mit 24, Bulgarien und Spanien mit je 23, Ägypten, Dänemark und Serbien mit je 22, Mexiko und Victoria mit je 21, Japan mit 20, Venezuela mit 18, Ecuador und Albanien mit je 16. Der Rest verteilt sich auf Costa Rica, Haiti, Kolumbien, Cuba, San Salvador, Argentinien, Westindien, Abessinien, Algerien, Belgisch-Kongo, Britisch- und Portugiesisch-Ostafrika, Britisch-, Französisch-, Portugiesisch- und Spanisch-Neufrika, die Kanarischen Inseln, Liberia, Marokko, Tripolis, Tunis, Hongkong, Persien, Siam, Nord-, Süd- und West-Australien, Tasmanien, die Fidschifreundschfts- und Salomons-Inseln, Belgien, Dänemark, Griechenland, Italien, die Niederlande, Norwegen, Portugal, Schweden, die Schweiz usw.

Von den 3795 Anfragen, die ihr Alter angaben, waren 472 weniger als 20 Jahre, 2379 20 bis 30, 733 30 bis 40, 176 40 bis 50 und 35 über 50 Jahre alt; und von den 5364 Fragestellern, die Angaben über ihren Personenstand machten, waren 4241 ledig, 1078 verheiratet und 45 verwitwet.

Nach dem Verufe waren unter den Anfragenden am häufigsten die Kaufleute, Handwerker und Landwirte vertreten. Von den Anfragenden bezeichneten sich 198 als mittellos, während mehr als 1100 über Kapital zum Teil über recht erhebliche Summen verfügten, z. B. 63 über 10 000 Mark, 20 über 15 000 Mark, 26 über 20 000 Mark, 17 über 25 000 Mark, 21 über 30 000 Mark, 13 über 50 000 Mark, 7 über 100 000 Mark, 3 über 400 000 Mark usw.

Von den Anfragenden kamen aus Preußen 3389, und zwar aus Brandenburg mit 1343, aus der Rheinprovinz 415, aus Westfalen 306, aus Schlesien 226, aus Hannover 188, aus Sachsen 175, aus Ostpreußen 169, aus Schleswig-Holstein 156, aus Hessen-Nassau 153, aus Westpreußen 95, aus Pommern 84 und aus Posen 72. An der Spitze der übrigen Reichsteile steht Elsaß-Lothringen mit 488 Anfragen; dann folgen das Königreich Bayern mit 468, Sachsen mit 375, Württemberg mit 254, Baden mit 184, Hamburg mit 144, Hessen mit 70, Bremen mit 52, das Herzogtum Braunschweig mit 37, das Großherzogtum Sachsen mit 36, Oldenburg mit 27, Medlenburg-Schwerin mit 26, Sachsen-Altenburg mit 25 und Anhalt mit 23. Aus den deutschen Kolonien kamen 19 Anfragen, aus dem Auslande 343, davon 169 aus Oesterreich-Ungarn, 46 aus der Schweiz, 23 aus Frankreich, 17 aus Rußland, 15 aus England usw.

Antliche Nachrichten.

Seine Exzellenz der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Dienheim, Detanats Klettgau, dem Pfarrverweser Alois Gartner in Zimmern verliehen. Der Genannte ist am 19. Juli 1914 kirchlich eingeseht worden.

Das Ministerium des Innern hat unterm 22. Juli 1914 den Amtsanwalt Oscar Gilbert beim Oberverwaltungsamt Karlsruhe zum Bezirksamt Karlsruhe (Statt Bonndorf) versetzt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 1. Juli 1914 zu Bauverwaltern ernannt: den Bauverwalterwarter Adolf Koch in Freiburg (Breisgau); die Bauassistenten Pius Barth in Heidelberg und Friedrich Sandrock in Karlsruhe; den Bauzeichner Konstantin Bauer in Karlsruhe; den Zeichengehilfen Otto Jörg in Karlsruhe; den Maschinentechniker Karl Hausmann in Karlsruhe und den Werkmeister Johann Caprono in Mannheim.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 11. Juli 1914 wurde Eisenbahnsekretär Otto Hummel in Hornberg zum Stationsamt Karlsruhe versetzt.

Badische Chronik.

(Karlsruhe, 31. Juli. Das Großh. Ministerium des Innern hat mit dem kaiserlichen Statthalter in Elsaß-Loth-

ringen ein Uebereinkommen dahin getroffen, daß künftighin Flurschäden, die auf badischem Hoheitsgebiet, aber Elsaß-Lothringischen Gemarkungsteilen entstehen, bei den Elsaß-Lothringischen Bürgermeistern, andererseits Schäden auf Elsaß-Lothringischem Hoheitsgebiet, aber badischen Gemarkungsteilen bei den badischen Bürgermeistern anzumelden sind.

Karlsruhe, 31. Juli. Das Justizministerialblatt für das Großherzogtum Baden enthält folgende Erlasse: Die Zustellungs-urkunden der Gerichtsvollzieher, die Anmeldung von Flurschäden in den linksrheinischen badischen Gemeindeflecken, den Verkehr in Vormundschaftsachen zwischen Deutschland und der Schweiz, die Fürsorge für uneheliche, in der Schweiz geborene Minderjährige, die Führung der Rechtspolizeitabelle, die Verwendung des Funkverkehrs im Jagdungsweesen, die Zwangsverziehung und die internationale Bekämpfung des Mädchenhandels betreffend.

Karlsruhe, 31. Juli. Der „Staatsanzeiger“ teilt die Staatsschuldsumme mit, die, nachdem sie eingelöst waren, in Gegenwart der beauftragten Beamten der Oberrechnungskammer und der Staatsschuldenverwaltung am 22. Juli urkundlich vernichtet wurden.

Karlsruhe, 31. Juli. Der Kurs-Vareinzahlungen in das Badische Staatsschuldbuch auf prozentige Buchschulden beträgt bis auf weiteres 97,50 Mark für 100 Mark Buchschuld.

Leutschneureut (N. Karlsruhe), 31. Juli. Man schreibt uns: Ein Tag von bleibender Bedeutung ist für unsere Gemeinde und die Nachbargemeinde Leutschneureut der gefrige Tag. Der Bürgerausschuß der Stadt Karlsruhe hat einstimmig beschlossen, den beiden Gemeinden das elektrische Licht zu liefern und die städtische Straßenbahn nach Neureut zu bauen. Beide Beschlüsse bedeuten Wendepunkte für die Weiterentwicklung der Gemeinden. Wir können der Stadt Karlsruhe nicht dankbar genug sein, daß sie so rasch uns entgegenkam und wir haben auch die gute Hoffnung, daß ebenso rasch die beiden Beschlüsse zur Tat werden. Die elektrische Ortsnehe in beiden Gemeinden sind bereits im Bau, so daß das elektrische Licht in wenigen Wochen brennen kann. Bezüglich der Erbauung der Straßenbahn hat die Stadt im abgehandelten Vertrag zugesagt, die Bahn alsbald nach Genehmigung durch den Bürgerausschuß zu bauen. Besonderen Dank schulden wir darum auch dem Straßenbahnamt, daß es alle Vorarbeiten so gefördert hat, daß schon in der nächsten Woche die Vergabung der Arbeit stattfinden und so die Straßenbahn von der Moltkestraße bis nach Neureut noch vor Jahresluß in Betrieb genommen werden kann.

Ettlingenweiler (N. Ettlingen), 31. Juli. Ein lediger 37 Jahre alter Tagelöhner von hier versucht seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Er wurde aber von Nachbarn bemerkt und noch rechtzeitig abgesehen. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Mannheim, 31. Juli. Das Konsulat der Französischen Republik in Mannheim ist in ein Vizekonsulat umgewandelt und Herr Paul Brutus Déjardin zum Vizekonsul daselbst ernannt worden. Nachdem ihm seitens des Reichs das Exequatur erteilt worden ist, ist er zur Ausübung konsularischer Funktionen im Großherzogtum zugelassen.

B. Altkirchheim (N. Schwellingen), 31. Juli. In der erwähnten Abtreibungsaffäre wurden zwei weitere Verhaftungen vorgenommen.

Eppelheim (N. Heidelberg), 31. Juli. Bei der Wahl der zweiten Wählerklasse zum Bürgerausschuß betrug die Wahlbeteiligung auch nur etwa 60%. Es erhalten Sitze die Sozialdemokraten 4, das Zentrum 2, die Fortschrittliche Volkspartei 2, die liberale Bürgervereinigung ebenfalls 2.

Mosbach, 31. Juli. Bei der Wahl eines Defans für die Diözese Mosbach wurde Dekan Bischof-Redetz auf weitere 6 Jahre einstimmig wiedergewählt.

Ottenshöfen, 31. Juli. Am Sonntag nacht wurde auf der Straße unweit der Hagebrud der in Kappelrod wohnhafte Fabrikarbeiter Decker mit einem Stuch in der Brust auf der Straße liegend aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt verbrachte den Schwerverletzten in seine Wohnung.

Schonach (N. Triberg), 31. Juli. Hier wurde der Straßenwärt Martin Kienzler auf dem Felde tot aufgefunden. Vermutlich hat ein Schlaganfall seinem Leben ein unerwartetes Ziel gesteckt.

Vom Schwarzwald, 31. Juli. Seit einigen Tagen ist im hohen Schwarzwald ein Witterungsumschlag zum Besseren eingetreten. Ebenso liegen im Odenwald, der Bergstraße und dem Neckartal die Witterungsverhältnisse günstiger als in

den letzten Tagen. Aller Voraussicht nach dürfte diese Wetterperiode von längerem Bestande sein.

Vom 19. Kongreß des deutschen Schachbundes in Mannheim.

Mannheim, 31. Juli. Die 9. Runde brachte als Ueberraschung den Verlust Spielmanns gegen Janowski. Dagegen hatte Aljechin einen bedeutungsvollen Zähler gegen Dr. Tartakow, welcher in Zeitnot geriet, zu verzeichnen und steht jetzt allein an der Spitze. Post gewann gegen Zahni, Marshall gegen John. Flamborg konnte endlich seinen ersten vollen Zähler verzeichnen, allerdings durch Zeitüberschreitung seines Gegners Bogoljuboff. Krüger versuchte gegen Keti eine vergebliche Eleganz, Keti parierte alle Drohungen und gewann. Dr. Bidmar gewann gegen Post eine sonst gleichstehende Partie durch einen fehlerhaften Gewinnversuch des Gegners, ebenso Dr. Tartakow gegen Duras.

Stand nach der 9. Runde: Aljechin 7½, Spielmann 6½, Keti, Marshall, Breyer 6, Dr. Bidmar (2) 5, Dr. Tartakow 4½, John, Bogoljuboff, Dr. Tartakow 4, Duras 3½, Krüger (1), Zahni (1), Post, Carl, Flamborg 2½, Nieses 2. — Die Paarung der 10. Runde ist folgende: Janowski-Flamborg, Dr. Tartakow-Bogoljuboff, Nieses-Aljechin, Zahni-Carl, Dr. Bidmar-Breyer, Keti-Post, Dr. Tartakow-Krüger, John-Duras, Spielmann-Marshall.

Aus dem gewerblichen Leben.

Kehl, 31. Juli. Der Streit in der Hutfabrik Kehl & Co. in Kehl ist dadurch beendet worden, daß die Arbeiter sämtliche Forderungen der Fabrikleitung bedingungslos angenommen haben. Die Arbeitseinstellung hat 3 Wochen gewährt.

Kottbus, 30. Juli. (Tel.) Die heute hier unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten von Schwerin aus Frankfurt a. O. zusammengetretene Einigungskommission der Niederlausitzer Tuchindustrie, der außer Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der zuständigen Regierungs- und Gewerberat, sowie die Oberbürgermeister von Kottbus, Forst und der Gewerbeinspektor von Kottbus angehören, hat nach 9 stündiger Verhandlung eine Unterkommission eingesetzt und sich alsbald am Samstag verlagert. Die Unterkommission tritt noch heute abend zu einer Sitzung zusammen.

Vatu, 30. Juli. (Tel.) Von dem Gehilfen des Ministeriums des Innern Dschunkowsky wurde gestern mit den Teilnehmern der von ihm geleiteten Konferenz Rapphthalmindustrialier die Frage der Beendigung des Streites verhandelt. Die Konferenz nahm die von Dschunkowsky vorgeschlagenen Maßnahmen an.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das Frankfurter Auto-Bulletin schreibt: Zur Nachahmung empfohlen. — Die Deutsche Dunlop Gummi-Compagnie Akt.-Ges. in Hanau am Main, deren vorzügliche Pneumatik jeden Automobilen bekannt sind, hat seit einiger Zeit auf den großen Sandstrahlen-Platz nach berühmten Mustern anbringen lassen, die sich, was selten ist, durch guten Geschmack und was im Vaterland unerhört ist, durch Höflichkeit auszeichnen. — Bitte, rechts fahren, links überholen. — Wie das unsere deutschen Herren wohl! Ich hielt es zuerst für eine optische Täuschung; aber nein, da steht es wirklich. Bitte! Wir werden uns etwas gebeten. — Und nicht einmal um Geld für einen wohlthätigen Zweck. Wir werden gebeten, der Sicherheit wegen rechts zu fahren und links zu überholen. Die Neuerung verdient erwähnt zu werden, möge sie Schule machen! Möge sie eine angenehme Variante bringen in alle beherrschenden Verbote, Strafandrohungen, Bestimmungen, Vorschriften, Warnungen, Befehle, Verfügungen und sonstigen Mäßen amtlicher Urbanität und polizeilicher Bevormundung. Ich habe vor dem Dunlop-Schilde salutiert, nicht wie ein „Untergebener“ seinen „Vorgesetzten“, sondern es begrüßt, wie eine kleine Ergrünung im Kampfe um die Verbreitung von Lebensart und Höflichkeit in deutschen Landen. Ein Vorschlag zur Güte: Möge jeder Automobilist, der die Neuerung angenehm empfindet, seinem Danke Ausdruck verleihen, indem er der Dunlop Co. in Hanau — einen Reifen bestellt.

Dr. Rahmann's vegetabile (Pflanzen) Milch. Bekanntlich ist der einzige, einigermassen vollwertige Ersatz für die Muttermilch die Tiermilch (Kuh- oder Ziegenmilch). Derselbe ist aber, wenn auch verdünnt, für jeden Säugling schwer und für manchen kaum zu verdauen, weil der Eiweißstoff der Tiermilch (Casein) im kindlichen Magen in schwer verdaulichen festen Klumpen gerinnt. Dadurch wird die Verdaulichkeit verlagert und Gelegenheit zur Ferkung des Magen- und Darminhalts gegeben und somit die Veranlassung zu unheilvollen Ernährungsförderung und ihren Folgen, wie Brechdurchfall, Krämpfe, entzündliche Krankheit, Strophulose usw. Außerdem ist die bloß verdünnte Tiermilch, was den Nährwert anlangt, namentlich wegen ihres Fettmangelgehaltes der Frauenmilch niemals ebenbürtig. Alle diese Mängel werden durch die epochemachende Entdeckung des Dr. med. Rahmann beseitigt. Die Tiermilch also für den Säugling ganz verdaulich gemacht und zu einem wahrhaft vollwertigen Säuglingsnahrungsmittel erhoben, so haben, ist das großartige Verdienst des Dr. Rahmann'schen vegetabilen Milch, ein Resultat, welches bis jetzt von keinem andern, ähnliches bezweckenden Präparate erreicht worden ist. Man kann nicht bringen genug anrufen, daß, sobald die natürliche Ernährung ausfällt oder dieselbe überhaupt nicht möglich ist, sofort auch vegetabile Ziegenmilch, vermischt mit der Dr. Rahmann'schen vegetabilen Milch, gereicht werde. Für den Säugling ist der Geschmack der mit vegetabilen Milch verzeigten Tiermilch ein der Muttermilch sehr ähnlicher, so daß die Annahme dieses Gemisches von den Kindern wohl nie verweigert wird.

Advertisement for C. Korintenberg shoes and other goods. Includes text: 'Mein grosser Saison-Ausverkauf', 'ganz bedeutende Vorteile', 'Sensationell!!! la. Schuhcreme', 'Nur im Ausverkauf', 'Ganze Posten Schuhwaren', 'C. Korintenberg Karlsruhe Kaiserstr. 118.' Also includes 'Die Stadt. Brockenlammlung' and 'Im Saison-Ausverkauf' sections.





Schon das 186. Paar SALAMANDER STIEFEL Die müssen doch sehr gut sein. Niederlassung Karlsruhe: Kaiserstrasse 167.

2 Zimmer sofort zu vermieten als Bureau oder Wohnung. 10709 Serrenstraße 15, III.

6 Zimmerwohnung, herrschaftl., vollständig neu hergerichtet, gegenüber dem Rathaus, mit elektrischem Licht u. Gas samt allem Zubehör, ist sofort zu vermieten. Näheres Seibelstraße 19 (Laden). 12554

Herrschaftswohnung 6 gr. Zimmer, Veranda, Küche, Speisek., Bad, 1 Mans., 1 Speicher, 1 Kell., 2 Kell. u. Zubehör auf 1. Ofl. zu vermieten. Näheres Seibelstraße 19, II. St. 11194

Schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche mit Bad-Anschluss, 2 Mansarden u. Keller, besonderer Umständen halber sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres nicht gestattet. 10012 Kaiserstr. 165, Laden.

Neubau Südendstr. 31 sind mod. 4 Zimmerwohn. a. 1. Ofl. zu verm. Näheres Vinzenzstr. 8, I. Tel. 3215.

Neubau Ecke Südend- und Vinzenzstr. 3 u. 4 Zimmerwohnungen mit elektr. Zubehör (auf Wunsch eingerichtet, Bad u. 2 Mansarden) auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Maulpfefferstr. 15, I. St. 11364 Telefon 3151.

Dreizimmerwohnung Stößerstraße 3a, schöne freie Lage, mit Gartenanteil, ist per 1. Oktober zu vermieten. 11847 Näheres im 4. Stod, rechts.

3 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör an Kasse, ruh. Familie auf 1. Ofl. zu vermieten. 334351 Näheres Auguststr. 11, I.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit schöner Aussicht zum 1. Ofl. (550 M) zu vermieten. 33847.12.1 Näheres Mühlweg, Leberstr. 4.

Große 2 Zimmerwohnung mit Balkon, Küche und Keller per sofort zu vermieten. Preis 600 M. Näheres 338664.2.2 Näheres Karlstr. 17 im Laden.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Mansarde, Kell. etc. ist in neuem Hinterhaus Schillerstr. 6, part., per 1. Septbr. an feine Familie zu vermieten. Näheres Vorderhaus 2. St. links. 11967

Belfortstr. 17 ist eine Wohnung von 3-4 Zimmern mit Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre. 338698.3.3

Dunienstraße 91 schöne Vierzimmerwohnung mit Bad, Mansarde etc. sofort oder später billig zu vermieten. 338687

Büchlinstraße 6 4.1 4 Zimmerwohnung im 4. Stod auf 1. Ofl. zu verm. Näheres im 1. Stod. 12799

Friedenstraße 24 ist eine große Dreizimmerwohnung mit Mans., auf 1. Ofl. zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 338641

Verlängerung 25, 4. Stod, schöne 3 Zimmerwohnung wegen Wegzug auf sofort zu vermieten. Preis 450 M. 338738.3.3

Girchstraße 75, V. Stod, eine II. Zweizimmerwohnung mit großer Küche u. Keller, Waschküche und Trockenraum auf 1. Ofl. an ruh. Familie zu vermieten. Näheres im III. Stod. 338727

Kaiserallee 93 ist eine neu herger. Vierzimmerwohnung auf 1. Ofl. oder später zu vermieten. Näheres im III. Stod. 12578

Kriegstr. 122, III. St. schöne neuhergerichtete Wohnung, bestehend aus 4 großen Zimmern mit Balkon, Mansarde u. reichem Zubehör sofort oder später billig zu vermieten. Näheres Dunienstr. 91. 338879

Kriegstr. 141a schöne 3 Zimmer-Wohnung, parterre, samt Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres, rechts, oder Seibelstr. 1, 2. St. 12001

Kronenstr. 60 ist im IV. Stod v. Vorberb eine schöne Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. Ofl. zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 338654

Reisingstraße 26 ist eine schöne Wohnung im 2. Stod, v. 4 Zimmern, Bad, Küche, 2 Mansarden, auf September oder Oktober zu vermieten. Näheres im 3. Stod. 338687.3.2

Luisenstraße 75 ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller nebst Zubehör auf 1. Ofl. zu vermieten. Näheres parterre. 338685

Neue Bahnhofstraße 12 Nähe Stadtgarten, herrschaftliche Hochparter-Wohnung, 5-6 Zimmer, Garten etc., per 1. Ofl. zu verm. Auskunft nur Girchstr. 109, II. von 2-5 Uhr. 334738.10.6

Große Bureau-Räumlichkeiten mit großen Nebenräumen und schönes, helles Lager. Barriere gelegen, mit einigen Auslage-Plätzen in zentraler Lage baldmöglichst abzugeben. Offerten unter Nr. 11977 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Herrschaftswohnungen. Am Hauje Kriegstr. Nr. 97a ist der erste und zweite Stod, bestehend aus je 6 schönen Zimmern und je einem großen Fremdenzimmer im 4. Stod, sowie sonstigem reichlichem Zubehör, anderweitig zu vermieten. Gas und elektr. Licht. Näheres beim Eigentümer 10058

K. Gössel, Kriegstr. Nr. 97, Büro im Hof. Reilipstraße 25, 2. St., schöne gr. 3 Zimmerwohnung mit Mansarde, Speisekammer, Balkon, Veranda, elektr. Treppenbel., etc. sofort oder später zu vermieten. Näheres, im Laden, Telefon 2597. 338692.4.3

Moosstr. 16, 4. St., schöne 4 Zimmerwohnung, Küche, Badezimmer, Mansarde, 2 Kell., Gartenanteil, auf 1. Ofl. zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle des Hausbesitzer-Vereins, Serrenstr. 48, p. 338684

Scheffelstr. 8, leeres Parterrezimmer mit besonderem Eingang, sowie Dachboden-Wohnung, 2 Zimmer mit Zubehör, beides per sofort zu vermieten. 338685

Scheffelstraße 50 ist eine geräumt. Wohnung von 4 Zimmern, große Küche, Mansarde auf 1. Ofl. oder früh, zu verm. Näheres, 3386515

Schumannstr. 9 ist im 4. Stod eine sehr freundliche, große 4 Zimmer-Wohnung mit großer, nach Osten gelegenen Veranda und sonst sehr reichlichem Zubehör, elektr. Licht, auf 1. Oktober oder früher an nur ruhige Mieter zu vermieten. Näheres, Rheinstraße 21. 12764.3.1

Sternbergstraße schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche mit Veranda, Mans., u. ubl. Zubehör auf 1. Ofl. zu vermieten. Näheres Sternbergstraße 15, 2. Stod. 3385078

Ullandstraße 42, Neubau, II. St., schöne Dreizimmerwohnung mit Kammer, Bad u. Zubehör, elektr. Licht, zu vermieten per 1. Oktbr. oder früher. Näheres daselbst od. Eisenweinststraße 22. 338682

Weichenstr. 5, part., hübsche 3 Zimmerwohnung per 1. Oktober an ruhige Mieter beim Eigentümer, Weichenstr. 7, 5. 11493

Weichenstr. 5 hübsche 3 Zimmerwohnung (Dachboden) per 1. Ofl. zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Weichenstr. 7, 5. 12806

Weichenstraße 7 sonnige 4 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, ohne Stiebis, auf 1. Ofl. od. früher zu vermieten. Näheres beim Eigentümer im Hinterhaus daselbst. 5979

Weichenstraße 16, 2. Stod, schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. 338686.2.2

Weichenstr. 20 ist im 4. Stod eine schöne 2 Zimmerwohnung mit einm. geräumtem Bad per 1. September oder später zu vermieten. Zu erfragen bei Bernauer. 12799

Vorkstraße 23, 3. Stod, r., wegzugs halber schöne Dreizimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. 12785.2.1

Wappstr., nahe Bahnhof, ist schöne Dreizimmerwohnung an kleine Familie auf 1. Ofl. zu vermieten. Näheres Tulpenstr. 14 II. 338297

Waldstr. 18, 2. St., ist eine neu herger. 3 Zimmerwohnung mit Zubehör (Gartenanteil), 2. Stod, auf 1. Ofl. zu verm. 338599

Waldstr. 122, III. St. schöne neuhergerichtete Wohnung, bestehend aus 4 großen Zimmern mit Balkon, Mansarde u. reichem Zubehör sofort oder später billig zu vermieten. Näheres Dunienstr. 91. 338879

Waldstr. 141a schöne 3 Zimmer-Wohnung, parterre, samt Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres, rechts, oder Seibelstr. 1, 2. St. 12001

Waldstr. 16, 2. St., ist eine neu herger. 3 Zimmerwohnung mit Zubehör (Gartenanteil), 2. Stod, auf 1. Ofl. zu verm. 338599

Waldstr. 18, 2. St., ist eine neu herger. 3 Zimmerwohnung mit Zubehör (Gartenanteil), 2. Stod, auf 1. Ofl. zu verm. 338599

Waldstr. 20 ist im 4. Stod eine schöne 2 Zimmerwohnung mit einm. geräumtem Bad per 1. September oder später zu vermieten. Zu erfragen bei Bernauer. 12799

Waldstr. 23, 3. Stod, r., wegzugs halber schöne Dreizimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. 12785.2.1

Waldstr. 25, 3. St., r. Zimmer mit Pension sofort zu vermieten. 338686 Durlacher Allee 2, I. 338686

Stellen-Angebote.

Wir bitten den Herrn, der bereit, Zigaretten an Wirte zu verkaufen geg. hohe Provis., od. 2000000 A. Rieck & Co., Hamburg.

Die höchste Provision erhalten Vermittler für Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Wasser-, Erdbeben- u. Feuerversicherungen. Offerten unter Nr. 338625 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

Zur Besorgung der Registratur und für Expeditions-Arbeiten wird v. einem Fabrikgeschäft in Schramberg ein Schreibgehilfe gesucht, das schon eine ähnliche Stelle bekleidet hat, zum Eintritt per 1. Oktober d. J. 38, 2.1 Angebote erb. unt. Nr. 50333 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fräulein gesucht, das schon eine ähnliche Stelle bekleidet hat, zum Eintritt per 1. Oktober d. J. 38, 2.1 Angebote erb. unt. Nr. 50333 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mehrgerei u. Wirtshaus. Suche auf 1. Sept. eine tüchtige Verkäuferin

In der Branche bewanderte, oder im kaufm. Geschäft tätige Fräulein, wollen ihre Angebote unter Nr. 5011a an die Exped. der „Bad. Presse“ richten.

Stotte Verkäuferin aus der Kurzwaren- und Herren- abteilung per 1. Ofl. gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe, Bild und Zeugnisabschriften an 4567a Wiedemann & Co., Freiburg im Breisgau.

Küfer in Brennerei Kellerei u. Holz- arbeit durchaus erfahre., findet dauernde Stellung auf 10. August oder früher. Bewerber, die in Karlsruhe ortsfundig sind und Führer besitzen können, bevorzugt. Zeugnisse unerlässlich. 12585 Max Homburger, Postleierstr., Karlsruhe.

Tüchtige Maurer finden Beschäftigung. 12755.3.3 Näheres Rheinstraße 21.

Gipsfer können sofort eintreten bei Wilh. Kassel, Götthestr. 27.

Berufswechsel.

Wer seinen Beruf ändern will od. beschäftigungslos ist, erlerne den Chauffeurberuf in der Automobil-Lehranstalt Hugo Mayr, Halle a. S., Merseburgerstraße 95 a. Nach Ausbildung gute Stellung. Verlangen Sie für. Preisgeld.

Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung und Berechnungsfähigkeit zum einj. Freiw. Dienst zum baldigen Eintritt als Lehrling

in das kaufmännische Büro einer größeren Karlsruher Firma gesucht, wo ihm gute Gelegenheit geboten ist, sich vielseitig auszubilden. Selbstgespräche, ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschrift unter Nr. 12814 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Kellner-Lehrling, Sohn anständiger Eltern, für die- selbes Café gesucht. Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 338870.

Die Volkstüche im Rutenhaus sucht per sofort ein kräftiges Mädchen oder junge Frau, die kochen kann. Vorzugsweise täglich zwischen 9-11 und 4-6 Uhr. 12668.2.2

Kochen. Fräulein in Gelegenheit gebot., unentgeltl. d. 15. August, Eintritt unter Nr. 338138 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht tücht. Stütze, die gut kochen u. nähen kann. Mädchen vorz. Off. mit Gehalts- anspr. u. Zeugn. an Frau Notar Wolmer, Reichenholz 1. Gll. 4973a

Jüngeres Mädchen, das schon in besserem Hause in Stellung war, zum sofortigen Ein- tritt gesucht. Frau Blum, Augustastr. 16.

Mädchen, das gut bürgerl. kochen kann und Hausarbeit verrichtet, bei hoch. Lohn per sofort gesucht. Zu sprech. bis nachm. 5 Uhr. Zu erfragen unter Nr. 338680 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Kräftiges Mädchen, welches etw. kochen kann, auf 15. Aug. gesucht. 3386878 Werderstr. 88, 2. Strauß.

Präses, kräftiges Mädchen für kleinen Haushalt per 1. Sept. ge- sucht. 3386883

Fräulein, 2 Treppen. Mädchen von 15-16 Jahren für häusl. Arbeiten sofort gesucht. 3386784 Sähringerstraße 9, I.

Suche auf 1. August oder später tüchtiges Mädchen. Lohn 25 bis 30 Mark. 3386811.2.2

30 Mark. Wilhelmstr. 14, part.

Aushilfe

Gesucht für sofort eine oder ein Mädchen, das gut bürger- lich kochen kann und in allen Haus- arbeiten erfahren ist. 3386723 Serrenstr. 14, 3. Stod.

1. August wird ein heiliges Mädchen gesucht. 3386824.2.2 Weissenriedstraße 15, part.

Jüngere Monatsfrau oder Mädchen sofort gesucht morgens von 9-11 Uhr und nach- mittags von 2-4 Uhr. 12786 Spittenstraße 79/81, 5. St.

Monatsfrau für täglich einige Stunden gesucht. 3386892 Vinzenzstraße 4, III.

Monatsfrau, pünktl., jung, auch in größerem Betrieb als Reparatuer. Gefl. Offert. u. Nr. 338884 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Stellen-Gesuche

Stellung sucht junger, verheir. Gelehrter, gelernter Schlosser eventl. Gelehrter u. Maschinenist, ginge auch in größeren Betrieb als Reparatur. Gefl. Offert. u. Nr. 338884 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gebildete Dame, perfekt in allen Bureauarbeiten, sucht Stellung für sofort oder später in Bureau oder als Empfangs- dame. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Gefl. Off. unter Nr. 338881 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Best. Gel. Zeile auf 1. Sept. als Stütze, wo Mädchen vorhanden, od. zu Kindern. Familienanschluss erwünscht. Offert. unt. 3386888 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Vermietungen

Fabrik-, Lager- u. Kontorräume 25/15 m i. Zentrum i. feuers. mod. Neubau m. Fahrstuhl, Dampfheiz., elektr. Kraft, Licht u. Gasleitg., mit u. ohne Wohnung, sofort od. später zu vermieten. Off. Nr. 3722 an die Exped. der „Bad. Presse“

Laden Stadtmitte, neben Kaiserstraße mit Wohnung 2-4 Zimmer, auf Oktob. zu vermieten. Zu erfr. 9-5 Uhr Serrenstraße 15, III. 12226

Miet-Gesuche

Kindersches Ehepaar sucht große 4 Zimmer-Wohnung oder kleine 5 Zimmerwohnung mit Badeanschluss, Mädchen u. Man- sardenzimmer auf 1. Ofl. (Preis 800 M.). Off. unter Nr. 12845 an die Exp. der „Bad. Presse“ 2.2

Kerlenaufenthalt. Bei H. Weantenfamilie in schön- ster Lage Triberg ist frdl. Zimmer mit 2 eb. 3 Betten zu verm. 3386876 Triberg, Markt 68 II.

Sähringerstraße 9 hübsch möbliert, Zimmer mit guter Pension für ja. Herrn sofort zu verm. 338787

Sähringerstraße 60, III, ist ein möbl. Zimmer zu vermieten ebil. mit Klavier. 338681

Humbliertes Zimmer per sofort zu vermieten. 3386911.2.1 Näheres Rinkel 9, 2. St. links.

Reisenaufenthalt. Bei H. Weantenfamilie in schön- ster Lage Triberg ist frdl. Zimmer mit 2 eb. 3 Betten zu verm. 3386876 Triberg, Markt 68 II.

Sähringerstraße 9 hübsch möbliert, Zimmer mit guter Pension für ja. Herrn sofort zu verm. 338787

Sähringerstraße 60, III, ist ein möbl. Zimmer zu vermieten ebil. mit Klavier. 338681

Humbliertes Zimmer per sofort zu vermieten. 3386911.2.1 Näheres Rinkel 9, 2. St. links.

Reisenaufenthalt. Bei H. Weantenfamilie in schön- ster Lage Triberg ist frdl. Zimmer mit 2 eb. 3 Betten zu verm. 3386876 Triberg, Markt 68 II.

Sähringerstraße 9 hübsch möbliert, Zimmer mit guter Pension für ja. Herrn sofort zu verm. 338787

Sähringerstraße 60, III, ist ein möbl. Zimmer zu vermieten ebil. mit Klavier. 338681

Humbliertes Zimmer per sofort zu vermieten. 3386911.2.1 Näheres Rinkel 9, 2. St. links.

Reisenaufenthalt. Bei H. Weantenfamilie in schön- ster Lage Triberg ist frdl. Zimmer mit 2 eb. 3 Betten zu verm. 3386876 Triberg, Markt 68 II.

Sähringerstraße 9 hübsch möbliert, Zimmer mit guter Pension für ja. Herrn sofort zu verm. 338787

Sähringerstraße 60, III, ist ein möbl. Zimmer zu vermieten ebil. mit Klavier. 338681



# Wir bieten Ihnen eine besondere Einkaufs- Gelegenheit für die Ferien!

Ab heute bis incl. Montag, den 3. August  
gewähren wir auf sämtliche Artikel

ausgenommen Lebensmittel, Marken-Artikel, und Nähgarne

# Doppelte Rabatt- Marken.

Nützen Sie diese Zeit!

20% auf  
Garten-  
möbel

# KNOPF

20% auf  
Eis-  
schränke  
(Holzsystem)

## Stadt. Bierordtbad.

Serienkarten zu ermäßigten Preisen für das Schwimmbad  
1. August bis 15. September giltig: 12404  
für Erwachsene . . . . . 5 Mk.,  
für Kinder . . . . . 3 Mk.

### Warum

12656,2,2  
ist der Verbrauch meiner gebrannten Kaffees ein so grosser?  
weil die Rohkaffees fachgemäss gemischt und gebrannt  
eine gute Mischung, die in der Tasse kräftig und voll  
mundet, gibt. Durch 5 verschiedene Mischungen in der  
Seeislage von Mk. 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.20  
dürfte jedem Geschmacks gedient sein u. jede Hausfrau findet  
gewiss bei einem Versuch die ihr passende Sorte.

W. Erb, am Lidellplatz, Telephon 495.

**!Diebe!** **Serde!** **Serde!**  
sten Preise für abgelegte Kleider, Email u. lackiert m. Garantie billigst  
Schuhe u. s. w. zählt 336844.3.1 **L. Andlauer, Schillerstr. 4.**  
**H. Billig, Markgrafenstr. 17.** Gebr. Serde von 8. an. 336370

### ↔ Soweit Vorrat ↔

- Prima Dörrfleisch
- Prima Schweineschmalz
- Prima Kunst-Speisefett
- Prima konserv. Würstchen
- Prima konserv. Schinken
- Prima Mettwurst
- Prima Plockwurst

In allen Filialen erhältlich.  
Versand nach auswärts.

**Gebr. Hensel**  
Hoflieferant 1277  
**Karlsruhe**

A- u. C-Klarinette billig zu  
verkaufen. Birkel 11a, 2. Stod.

## la. Gaskoks

offerieren wir bei jetziger Bestellung aus fortwährend einlaufenden Schiffen  
Stückkoks besonders für Zentralheizung und Kesselfeuerung geeignet zu Mk. 1.22  
Nußkoks zerkleinert und gesiebt, für Oefen, Herde etc. . . . zu Mk. 1.32

por Zentner frei Keller geliefert.

In offener Fuhre sowie bei Waggonbezug billiger.  
Wir empfehlen auch alle übrigen Kohlen- und Koks-  
sorten, wie auch Unionbriketts bei Fuhren- und Waggonbezug  
zu billigsten Tagespreisen.

Rheinisches Kohlen- und Brikett-Geschäft  
**H. Mülberger, G. m. b. H.**  
Kontor: Amalienstraße 25. Telephon 250.

Damen und Herren finden sehr  
guten bürgerlichen 336501.7.3  
**Wittag- u. Abendstich.**  
Kraatz Pension, Bürgerstr. 22, II.

**Motorrad,**  
nur neueres Modell zu kaufen  
gesucht. Offert. unt. 336872 an  
die Exped. der "Bad. Presse" erb.

## Parkettböden

Läßt man am Best. u. Billigst. durch  
**Hermann Knab**  
Spezial-Institut für Instandsetzung  
und Reinigung von Parkettböden  
Wilhelmstr. 30 u. 33. Tel. 3051.  
wie neu herrichten.  
Neue Böden sowie Reparaturen  
zu mäßigen Preisen.  
la. Referenzen. 4448\*

**Altertümer,**  
Gemälde, Kunstgegenstände werden  
zu den höchsten Preisen angekauft.  
Wenden Sie sich an Spezialgeschäft  
Kunst- u. Antiquitätenhandlung  
26.19 **Max Sasse** 5733  
Waldbirne 12. Telephon 2464.

**Sebanne** 1431  
I. Klasse  
**Frau Margot, Gent,**  
Rue du Rhone 23  
nimmt zu jeder Zeit  
**Pensionärinnen** auf